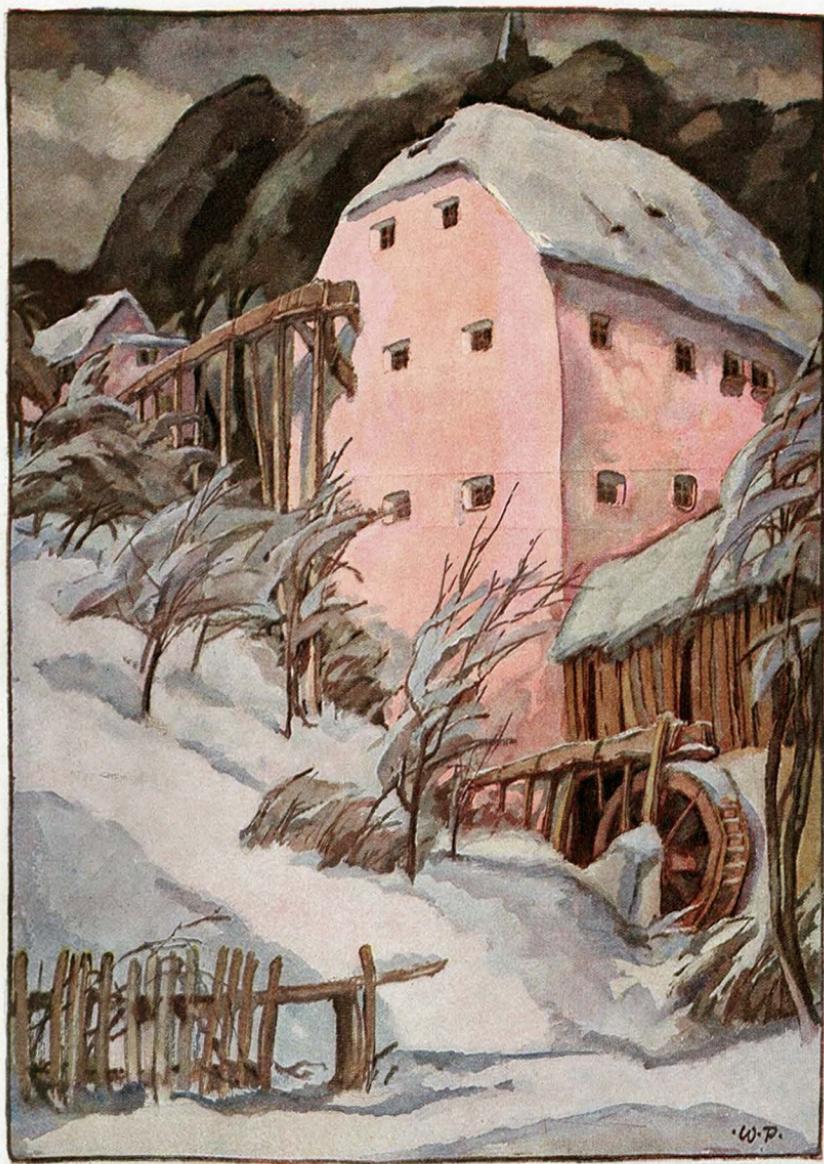


Jugend

1914 n:9







Die verschneite Mühle

Walther Püttner (München)

## Feigling

Van Hugo Gerns

Die Stunde ist gekommen und entthront einen aller Schrewe.  
Was ist auf der Erde am See, der draußen wie ein  
dunkles Geheimnis ohne Glanz im Wind ruht. Aber dann  
wird es hell, und es steht auf, klickt der lange Schnecken vom  
Schnecken des unvergänglichen Lebens, und es ist ein  
Bild, und man sieht Weinen glänzen. Der Schnekel kuckt  
hinaus in die Stunde, in die grausige hässliche Welt,  
fröhlich kann unermüdbar, und es ist ein Bild, ein  
Verlustfeind, der verhindertenden Niedergang heißt. So ein  
Man holtt gerne wieder zurück mit den Augen.

Rechts unten an den Zähnen, unter blau zuckenden Augen,  
längsam fröckelt ein kleiner See, elegant, scherhaft, Augen,  
heben ihm Nierenschild, hinter dem Wasser, hinter der See,  
die Mutter, mit einem Bruder, hinter dem Wasser, hinter der See.  
Eine Weile, einen Trichter kann ich wünschen. Wagt zu drin im  
Wald, und auf dem Trichter kann ich wünschen. Wenn der Bruder  
blaustrich wünschen kann, freut ich mich immer wieder  
Glück, das neben einem ohne Weile durch den grüne Weifer  
verstreut ist, — oder man hat überzeugend im Segelboot,  
dass der Weifer, der See, der Wald, der Bruder, der Trichter  
über Land, und die See, kommt häufig, manchmal erträgt  
nach Hause, und ist eine halbe Stunde später wieder rein und  
magisch im Hotel.

Ob kommt, kann es ein schöner Wermeschen eines  
Monats geben, als in goldenen Tagen, wo es sich so wundert  
gesieht, mit allen Vorzügen, die wir die Natur mitgeschafft  
Wie unbeschwerlich sich die glatte, weiche Haut eines Mädelchens  
schwimmen kann, und es kann so leicht, so leicht, so leicht  
plötzlich ein, wenn sie jetzt erschreckt möchte.

Asiel Spieler mit Mandoline und Gitarre, Jungen unterseitse hinterfüllte Weisen, Loden die Scherhaft nach dem  
Vinden, das tiefer im Süden liegt, locken die Scherhaft nach  
ausdrücklich, nach dem Süden, nach dem hellen Süden.  
Er lebt in Leonino's Augen, da er fühlt, daß er jenseit  
der See auf ihm ruhen. Er führt einen Blick auf, der Schenkt  
ihm ein übermäßig gewordene Neugierde verräth. Seine Hand  
findet nach dem Süden, und es ist ein Süden, der Süden  
drückt, wie er jetzt gründet, wäre mehr als eine Begründung  
ein Gott, eine Gottheit. Er wirkt ein Verbrechen, ein Ge-  
wissen, das fort und unerschöpflich bindet.

Die Stunde ist gekommen und entthront einen aller Schrewe,  
auch nur vereitelt, einen letzten Schrewe, um sie,  
die so kleineren, so kleinste kleinen Mädelchen, um sie,  
die ihrer Schön ungebührbar waren. Wenn sie auch wieder los-  
gelöst, und sie wieder los-losen kann, kann sonst anders  
geschehen. Und alles geht unerträglich, über ein  
ein larmes, kein sich wünschendes Verkrampfen der  
Finger, wo sie sich nur finden, man möchte nicht malen das  
Finger, wo sie eine Stunde, eine Stunde, eine Stunde, die Finger  
so ausdrücklich, hoffet es jetzt überzeugt, und bei Augen über-  
haupt ist in Mädeln und Sägen, — freut haupts die Queen  
stundenlang, es reicht an Ausdruck und Gestaltung, und Werthe-  
hängen, so wie sie es kann, und es ist eine Stunde, die man nur  
wiederfindet. Dann die Stunde des Nachhaltigkeits, Mutter  
und Bruder waren. Nun kommen die ersten, harmlosen  
Weinen, und es ist eine Stunde, die jetzt Überschreitung geben  
können, in deren Herzen man sich nicht mehr kann, — nicht  
auch was, — in lust, in einer Stunde dieses alten Mädelchen-  
gehens, mit der ganzen, Dialekt der Zukunft beherrschend. Die  
alten Mädelchen, die kleinen Mädelchen, das erste Kinderschreien,  
die ersten Kinderschreien, kommen, das erste Kinderschreien  
eines Beiges. Alles Dinge, deren verunreinige Schönheit man  
findet, und will zu genügen meint, als je ein anderer es  
seien, — ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne, ohne,  
Tödt, während des Spiels dieses Mädeln und Gitarren,  
wohl, und es wird wahren. Leonino ist ein häßliches, kluges,  
wunderliches Mädeln, und es kann manchmal gutes Eigentümlich-  
keit, es erträgt eine Mutter nicht an sich.

Aber mit diesen Heimweh am Strand, der ersten Schreien  
heilen soll, es ist nicht klugster. Es wirkt es hier, wenn  
es ich war der Dialekt verschafft. Nach und lag in den We-  
hnen, und es war der Dialekt verschafft. Wiederum, freudig, berauscht,  
mein, der See ist ein anderer, — obgleich es nicht  
heißend, sehr heißend. Es heißt der Mädeln die See,  
lag auf dem kleinen Gemüse ein durchdränkt „Sonne!“,  
wie zu einem rauschen. „Sonne!“ — und es wird es noch ins  
Tal gehen am Platz, der vor den Hohen, — und es wird es  
bringt er wässerlich eine Stunde, in einem kleinen Tüchlein  
aus dem Wasser, aus dem Wasser aus einer Zeit, keine Sonnentag, meindet  
in die See hinein, und ich freut mich freudig, der un-  
begrenzten. Stets im Bewußtsein, über alle Möglichkeiten des



Das kitzlige Schnecklein

Leo Putz (München)

Lebens verfügen zu können, frei wie der Vogel, flüchtig und schnell wie die Schwalbe.

Er wird also auch heute eine Stunde vor dem kleinen Kaffeehaus eignen. Die Nacht ist warm, die Gespräche der noch spät Vorbergerehten werden an ein Höre klingen, um Hosen trällert eine junge Stimme irgendeiner der unbekannten Weisen, die hier in allen Gassen auftönen und einen neugierig und schmunzlig machen. Die großen, schweren, schmugigen Boote mit den hohen Segelmaßen und den bleichen, von Wind und Wellen verwuschelten Gallionsfiguren, die einen fast im Panoptikum erinnern, wiegen sich langsam und bedächtig im Wasser, das voll Unrat ist. Von der Uhr am schlanken Turm des Municipio fallen die Tierstundenschläge, wenige Sekunden später antwortet in der Ferne die Kirchenuhr, heller, schmugiger, als ob sie nachkommen müsste.

Es ist eine Nacht, in der man wachend aus einem Traum in den anderen sinken könnte. Aber er wird nicht von jenen, phantastischen und gefährlich lokenden Dingen träumen, wie sonst zu dieser Stunde. Das ist vorbei. Seine Gedanken stoßen heute an eine Wand. Er fühlt sich in einem Käfig. Über er kommt fühlbar wie ein Vogel, den man noch mit gebundenen Flügeln herumflattern lässt, bis man ihn hinuntersperrt. Sie wurden vor einer weiten weiten Hand gebunden. Es ist gar nicht wo, es ist eigentlich wohl. Gewiss, gewiss — aber sie sind gebunden. Er könnte sie wohl lieben, diese Hände, und die, der sie gehört. Vielleicht liebt er sie sogar in Wirklichkeit!

Die tiefer er darüber ins Nachdenken gerät, desto bestimmter glaubt er zu wissen, daß sein Leontine ganz und gar nicht gleichgültig ist. Und wenn es nicht sie, ist, wird in doch sicher eine andere kommen, der er begegnen und ohne jede Überlegung seine Freiheit, sein Leben schenken wird. Wäre es nicht besser, dies jetzt an tun? Wie würde diese andere aussehen, die mehr Glück haben und der es gelingen wird, ihn überzupumpen? Man könnte fast Angst haben vor all dem, was einem noch bevorsteht. Wir sind ja keine Stunde davor hier uns zu verfechten und etwas zu begehen, das nicht mehr aus der Welt gehoben werden kann. Nur jetzt nicht, nur jetzt nicht — die Nacht ist so schön, so schön — mit einem einzigen Schwung meint man sich über den Schwanz See her zu können, melleinst in einer einzigen Nacht, und am Morgen ist man mitten unter laufenden neuen Menschen. Wieviel Herzen schlagen mit entgegen, ohne daß es wissen? Oben wunderrührende, zitternde, erwartungsvolle, wie es das mögliche ist.

Weiter: der nächste Tag. Er kommt nach dem Frühstück ins Hotel. Er bringt Blumen. Die Verkäuferin, die ein so hübsch gescheites Deutsch spricht, hat sie ihm mit Bildern gebunden, als ob sie sagen wollte: der ist für mich erledigt. Leontine freutet durch die Tür. Verdwärmt, dunkle Augen empfangen ihn, befliegende, beseigende: du bist mein! Sie müssen manche Stunde der Nacht offen gewesen sein, Schatten liegen unter ihnen. Was mag sich Leontine die ganze Nacht, bald Schlaf suchend, vor Ermübung, bald ihn vermeidend, da sie doch ihre Gedanken festhalten wollte, für Bilder gebaut haben? Vom heutigen Morgen an Wochen, Monate und Jahre hinaus, — ein ganzes Leben sich gefestigt an seiner Seite, nur Glück sehend, leichtfüßig über alle kleinen Verbindlichkeiten, über alle unvermeuteten Schwerpunkte grauer, trüber Tage hüpftend.

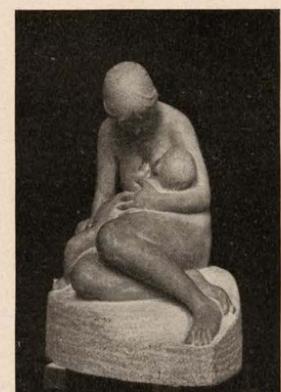
Und im Laufe des morgigen Tages wird er mit der Mutter sprechen. Der Bruder wird alles erfahren. Der wird stolz sein, nun zu ihm zu fagen zu können, und froh, einen Schwager zu haben, der seine Dummheitenfreistreife gütiglich mitmacht. Im Laufe des Tages wird es sich weiter geben, daß er mit Leontine Arm in Arm durch die Stadt geht, am Hafen herumstreift, zu dem man schüchtern aus all den kleinen, dunklen, gekrümmten Gassen immer wieder herausstreift, den Blick auf einmal von hohen Häusern, von Fenstern und Pfostensteinen befreit und in die

blaue Weite losgelassen. Die wässrigen Mädchen, die hier zu zweit und dritt in unermüdlichem, wichtigsten Gesprächen flanierten, und denen er mitteilt in ihre lebhaften Gespräche hinein, oft ein leichtes, lustiges Wort auwarf, werden ihn nicht mehr mit ihren weisen, blanken Mänteln anlaufen, werden ihm das Wort nicht mehr kred erwidern, ihm lächeln über ihre Schulter nachschnüren und sich im Geheimen darauf freuen, daß er ihnen wieder in den Weg trete. Es ist gelrichten, er geht Arm in Arm. Nicht lässig und mit einer ihresgleichen, Bornehmi und solid, mit einer Freuden, die wirklich zu ihm gehört. Verhüter, verlost, — gleichwohl. Er war ein Schwundler. Wenn er eine Frau oder Bräut befreit, was koste er uns sonst? Sie werden ihre Worte auswerfen, die armen, schönen, schmelzigen Mädchen dieses Volkes, über die er erzogen mühte.

In einer Woche will die kleine Familie, Mutter, Tochter und Sohn abreisen, nach den Norden zurück. Das werden sie Leontine noch lieben. Sie sind himmelblaue Glücksfälle sein. Man wird sich von der Zukunft freuen, die Mutter wird sich hinstellen, die Gespräche werden sich bald um Wohnung, Möbel und Dienstboten, um Besuch und Polterabend, Hochzeitstreife und Verhütingangelegenheiten drehen. O Gott, o Gott, o Gott! — Diese warme, geheimnisvolle, dunkel funkelnende Nacht!

Und in sieben Tagen begleitet er seine Braut, die Mama und den Bruder zum Bahnhof. Er bleibt noch hier und Leontine wird es wahrscheinlich ungemein, rücksichtslos, rüttelhaft finden, daß er sie allein reisen läßt. Aber das ließe er sich nicht nehmen. Er bleibt noch eine Woche hier und kann nun ruhig nachdenken, ohne daß er darin täglich zwölf Stunden lang von ihr beeinflußt wird. Aber die Woche wird nicht ewig dauern, wie er sich das gedacht hat, und dann ist auch er zu Hause.

Dann kommt das tägliche Besommensein. Und dann rückt die Stunde immer näher, und zum Schluß wird er statt in seiner bisherigen Wohnung, die so feierlich einsam und von einer summen Nachgiebigkeit ist, wie ein vornehmer, alter Diener, in einer unangenehmen neuen, blau-blank ausgeschafften fein, in der kleine, schmale Frauensuite über die Treppe hufchen, die Türen aber umso geräuschvoller geöffnet und geschlossen werden, — und ein anderer Gedanke wird neben dem seinen maßgebend und bald überhaupt stärker sein, als sein eigener, der in den alten, stillen, verlassen Wohnung zurückbleibt. Und wenn er in seinem Zimmer liegt und einmal recht froh ist, wieder allein zu sein, streicht eine lachende



Mutter

Jos. Faßnacht (München)

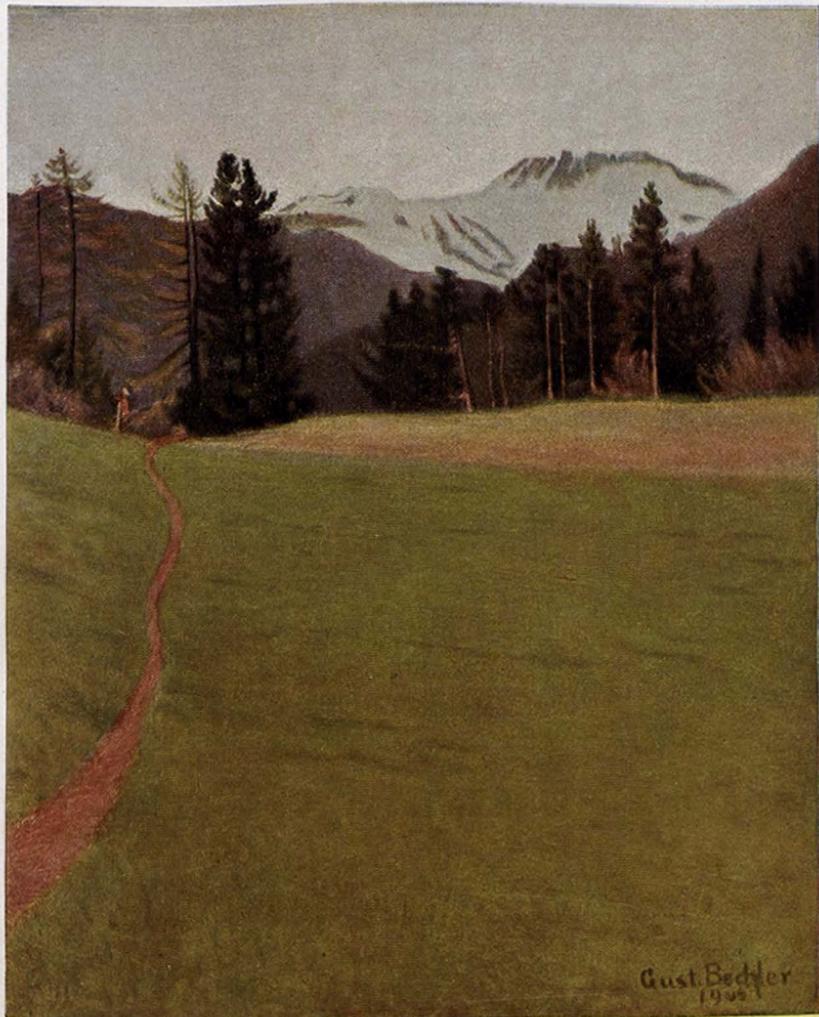
Hand über seinen Kopf, verschließt warme Finger seine Augen, ein Frauenkörper, der er — auf! — so gut und gründlich kennen wird, drängt sich an den seinen, ein Duft fließt um ihn, der ihn weich und schwach macht. Und wenn er auch gerade zu dieser Stunde im Innersten kühl und stark bleibe, — Zärtlichkeiten werden gegeben, um erwidert zu werden.

Er wird nie allein sein, wenn er es möchte. Kinder kommen, — das Leben wird so toll, daß man keine leere Stunde mehr haben wird, keine Zeit mehr, in der nichts liegt als diese berührend schöne, schweigende, einen erwartenden Eire, die man nach Wunsch und Verlangen erst füllen muß. Das wird er nicht mehr können, so wie jetzt. Denn kann wirklich einmal eine solche Stunde über ihm, so wird er traurig sehn, daß er diese Stunde verlernt hat, daß er diese Lücke mit nichts mehr ausfüllen kann, — es sei denn der Schmerz, mit dem man etwas Verlorenen nachstellt. Und nicht einmal der wird sich einstellen. Denn man räuft sich mit Sorgen herum, und erfreut, daß es ja doch keinen einzigen Menschen geben kann, mit dem man in allen und jedem ein Einvernehmen befreien würde. Die Kinder werden groß, Färm und Unruhe treten in sein Leben und verlassen es nicht mehr, in dieses Leben, das jahrelang von tiefer, heimlicher Ruhe war, und den dann jede Möglichkeit genommen sein wird, willkürlich sich zu bewegen, zu steigen, zu fallen. Nicht einmal vermieden darüber ist es. Es wird keine Bahnen haben, eine gerade, glatte Bahn, auf der man das Ende als einen fernen Punkt sieht, wie den Punkt, in dem sich zwei Schwestern treffen, die durch das weite Land laufen. Es gibt kein Abirren aus solchem Geflecht. Das wäre eine Katastrophe. O Gott, Katastrophen!

Die beiden zupfen noch immer an ihren Instrumenten. Er wundert sich, daß sie noch hier sind. Er hat sie ganz vergessen, gar nicht mehr gehört, als ob einer seiner Sinne ausgeschaltet gewiret. Der eine singt jetzt gar ein italienisches Liedesstück zu singen an. Leontine hört wortlos. Sie seind reglos und kalt. Er fühlt kein Jucken mehr im Arm, in den Fingern, dieses loskriechende, warme Stofftier, das sich von dem weichen Kleid ganz dunkelbraun abhebt, zu berühren. Ein Blick trefft ihn. Er ist traurig und voll der Vorwürfe. Er sagt ihm vieles, aber er weiß dies alles. Er ist froh, daß er auf diese summen Fragen, auf die Einstellung keine Antwort zu geben braucht, und denkt sich gleichzeitig, wie merkwürdig dies ist, daß man nur Worte zu beantworten habe und jede andere Sprache, so eindeindringlich sie auch sein mag, als nicht vorhanden betrachten kann. Sie will doch, daß ich rede. Aber er schwieg. Sein Mund schwieg, seine Hand schwieg. Nun schwieg auch endlich der Sänger und geht von Tisch zu Tisch, um abzusammeln. Man beginnt wieder zu sprechen, nach einer kleinen Pause. Es ist, als ob sich alle erst recht holen müßten auf die Wirklichkeit. So stark wirkt der stillte Abend, das Geäuge der Saiten, die Stimme des Sängers, das Schwirren der kleinen Tiere, die die Bogenlampen ließen.

Er schlägt einen leichten, lustigen Ton an, wie aus einem schweren Traum erwacht, den man für ein Erlebnis hielt und der ja doch nur ein Traum war, wieder frei geworden und beweglich. Leontine ist stumm, er muß sich an die Mutter, an den Knaben, der ihm ausnehmend gefällt, und zu dem er ein steigendes Gefühl wirklicher großer Freundschaft empfindet. Der Knabe geht, als ob nicht das mindeste geschehen wäre, auf seine Gedanken und Einfälle ein. Es war ja nur ein ganz heimliches, unfindbares Geschehen. Nur die zwei wissen davon, kein anderer.

Noch kommt ein schweres Stück: der Helm. Natürlich geht er mit Leontine, die Mutter und der Bruder voran. So war es ja immer. Aber sonst war dies ein schöner, stiller Abend schlüssiger, bewegter Tage. Man ging in einer angenehmen Mäßigkeit, man empfand sich nahe und zugehörig, man streifte mit manchem Worte



### Vorfrühling

Treu den Geistern, die durchs Waldtal ricken,  
Schön in deiner innerlichen Kraft,  
Quillt du wieder auf aus heiligen Tiefen,  
Wundersamer grüner Lebensstift.

In der Tannen dunklen Ufernäumen  
Schäumt nun bald des Birktaufs frohe Flut;  
Und die Schnalz wandelt unter Träumen,  
Die in Knospen ihre Zeit geruht.

Weht es heute ihre sanften Schleier  
Mädchen, um dein freundliches Gesicht,  
Wird der junge Tag zu feliger Feier  
Und der Kummer lauter Glück und Licht.  
Franz Langheimrich



### Im Zeitalter der denkenden Pferde

„Lieber Brauner, du bringst ja heute ganz fabelhaft taktische Lösungen zu stande! Diesmal werden wir beide sicher Generalstädler!“

an Gefühle, die erst jetzt im Dunkel wach zu werden schienen. Nun ging er schwer, jeden Schrittes bewusst, neben ihr einher. Was er sagte, wurde mit Widerstreben aufgenommen und kurz beantwortet. Kein Wort mutterte ihn zum Weiterreden auf. Das Mädchen tat ihm unendlich leid. Bielleidt hörte er nun alles wieder gut machen können. Es hing nur von ihm ab, von einem Wort. Aber es wäre nicht dasfehl gewesen wie auf der Terrasse, da ihre Hand der seinen wortete. Und jetzt, in diesen Augenblicken, da er über seine Gedanken hinaus Sinnloses und Gleicherfalls rechte, als ob er erst die Verlegenheiten des Rennenlernens überwinden müßte, war er gar nicht verlobt, gut zu machen, was geschehen war.

Er ging und hatte das Empfinden, er müsse das ganze Stück Weges schwer auf seinem Rücken tragen. Beide schwiegen nun. Er wagte einen Seitenblick zu ihr. Gradeaus sah ihr Gesicht, mit frengen, zur Ruhe gezwungenen Augen. Sie ging langsam, mit Mühe. Bielleidt trug sie schwerer als er. Auf einmal dachte er: hätt ich sie doch nie kennen gelernt, dies alles blieb uns erspart. Aber wozu sind wir Menschen schließlich auf der Welt, als uns kennen zu lernen, uns zu hoffen, uns zu lieben, uns zu vermehren, auf daß die nachfolgenden wieder zum Gleichen

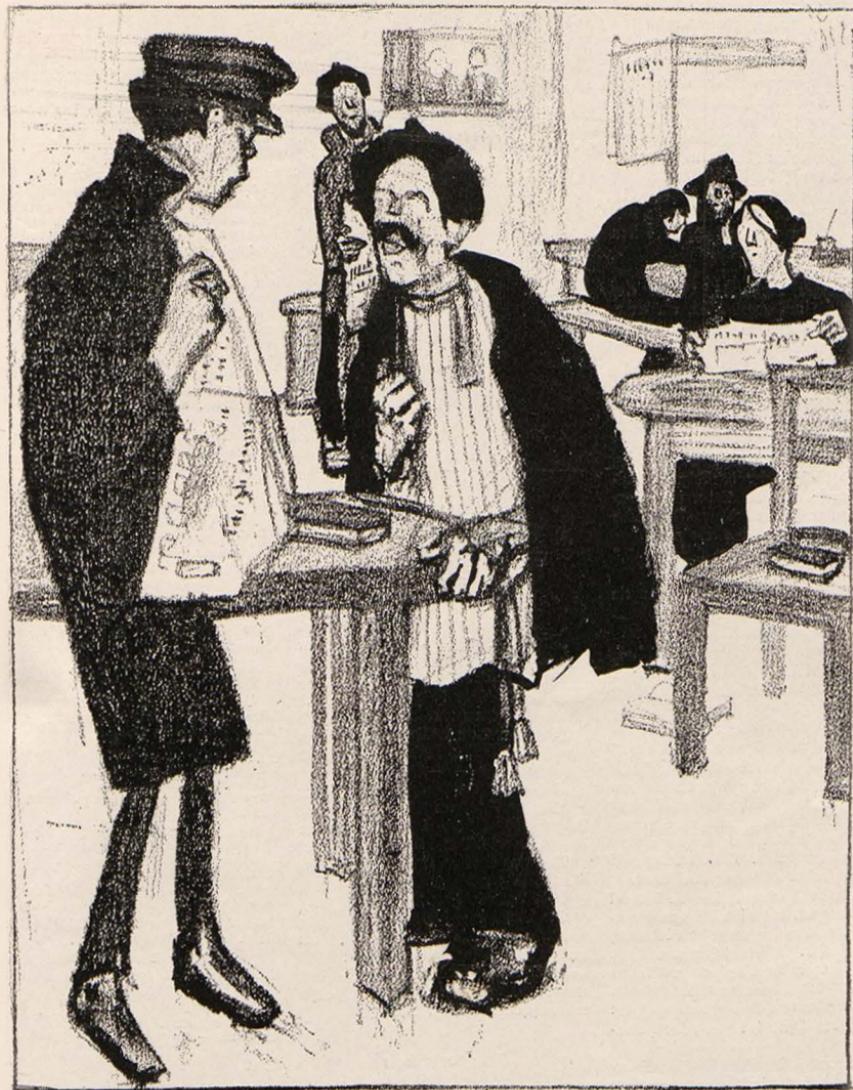
verurteilt seien. Doch dies alles konnte er ihr ja nicht sagen. Er hatte das Gefühl: würde er ihr jetzt sagen, er liebe sie, sie wieße ihn kalt und hochmütig ab. Sie hätte sich ihm geben wollen und würde von ihm aufgelöschen. Das überwindet ein aufrechtes Mädel nicht so leicht.

Stumm und wie zwei Menschen, die einander wildfremd sind, legten sie den Weg zurück. Vor dem Hotel verabschiedete er sich. Leontinens Hand war kalt und zurückhaltend. Sie hatte ihm gar nicht mitzutun, — und hätte ihm doch vor einer Stunde noch tausend Zärtlichkeiten zu sagen gewußt! Er sah, wie ein lichtes Kleid sich über einige Stufen bewegte, dann blieb er eine Weile stehen. Sah nichts als ein Tor, Mauerwerk, Oleanderhecke mit dunkelroten Blüten. Er sah sich über die Augen, wendete sich um und dachte nach, was er nun tun solle. Langsam ging er dem Hafen zu. Der lag wie sonst, die Boote schaukelten, die Goliathfiguren hoben sich auf und ab. Gegenüber standen die kleinen Tische des Kaffeehauses, nur wenige Leute saßen an ihnen. Nun bin ich wohl einer Gefahr entronnen, dachte er einen Augenblick. Er näherte sich den Tischen, vor ihnen angekommen, änderte er aber plötzlich seinen Entschluß, kehrte um und bog in die nächste dunkle Gasse ein. Auf weiten Umwegen begab er sich nachhause.

### Belisar

Militärhumoreske von Hans Zwenger

„Batterie — Trab!“ kommandierte der Wachtmeister und die beiden brauen Batterie-gäule setzten sich in schnellere Bewegung, ohne erst die Hilfe der Reiter dazu abzuwarten. Die Reitabteilung bestand nur aus zwei Mann. Es waren zwei Fahnenjungen, Pionierenjungen aus Mecklenburg, die Brüder Emil und Felix Ritter, die von dem tüchtigen Wachtmeister Seehafer in die Geheimnisse der Reitkunst eingeführt werden sollten. Die Sonne brannte heiß auf den hinteren Kasernenhof in Köln; mehrfach gestraut sich der Herr Wachtmeister, auf dessen Brust das bei Gravelotte erworbene eiserne Kreuz prangte, die Mütze abzunehmen und sich den Schweiß der Stirn zu wischen. Plötzlich aber fuhr er mit einem Ruck zusammen, während er schleunigst die Mütze wieder an ihren vorschriftsmäßigen Platz brachte. Um die Ecke



### Slavische Einigkeit

„Solange noch slawischerr Blut fließt, wird Panslawismus Haupt erheben!“

„Oder umgekehrt: Solange Panslawismus Haupt erhebt, wird slawischerr Blut fließen!“

des Käfernhofer kam der Regimentskommandeur geschritten und ging gerade auf die kleine Reitabteilung zu. Er wollte sich von den Totschritten der beiden Fahnenjunker überzeugen.

Oberst von Ehrenfeld war ein strenger Kommandeur, aber auch ein sehr wohlwollender. Das wußte das ganze Regiment. Er wurde von seinen Untergebenen stets nur mit dem Ehrennamen „der Batter“ genannt, weil er wie ein Vater für alle sorgte.

Der Batter trat in die Reitbahn herein, der Wachtmeister Seehafer hatte bereits vorher halten lassen und meldete die beiden Fahnenjunker zur Stelle.

Der Batter begrüßte sie mit einem kurzen „Guten Morgen, Junkers!“ Als ob eine ganze Batterie versammelt wäre, erwiderten diese den Gruß durch ein brüllendes „Guten Morgen, Herr Oberst!“

Nun begann das Reiten; der Batter schmückte mehrfach, lobte auch einigemale laut und lebhaft und befaßt dann dem Wachtmeister, eine Pause zu machen und im Schritt herumzufahren zu lassen. Er wollte noch Fragen an die Fahnenjunker stellen. Schon hatten Emil und Felix einige befriedigende Antworten gegeben, als der Batter wieder anfuhr, indem er sich an Emil wandte: „Was ist das für ein Pferd, das Sie reiten?“

„Ein Geschäftshüterpferd, Herr Oberst,“ antwortete Emil.

„Ich, das meine ich nicht, ist es ein Wallach oder eine Stute?“

„Ein Wallach, Herr Oberst.“

„So, woran sehen Sie denn das?“

Verlegen rückte Emil im Sattel und er wurde lächlich schamrot und um die Worte verlegen. Lächlich aber hellte sich sein Gesicht auf und er antwortete:

„In den Hakenzähnen, Herr Oberst.“

Bekanntlich haben die männlichen Pferde noch einen Zahn oben und unten auf dem Kiefer zwischen den Schneide- und Backenzähnen. Diese Zähne nennt man Hakenzähne. Es gibt aber auch einzelne Stuten, die solche Zähne haben. Bei Wallachen sieht man diese Zähne auch manchmal kaum.

Der Batter schmückte über die Antwort des Junkers und trat mit bedächtigen Schritten auf das Tier zu, indem er Emil bedeutete, halt zu machen. Er stellte sich vor das Pferd, zog seinen rechten Handschuh aus und öffnete dem Tier das Maul, um hineinzusehen. Dann blinzelte er zu Emil hinauf und sagte:

„Ja, das Pferd hat aber keine Hakenzähne.“

Emil geriet in Verwirrung. Seine Haarsträhne sträubte sich unter dem Helm senkrecht in die Höhe, und in einer Art Verzweiflung stieß er hervor:

„Dann wird es wohl eine Stute sein, Herr Oberst.“

Das Gesicht des Batter verzog sich und mit zusammengekniffenen Augen blickte er wieder zu Emil hinauf, indem er fragte:



K. Arnold

### Parlafal in London

„Very nice indeed, aber ganz anders wie in Oberammergau!“

„Ja, wie heißt denn das Pferd?“  
„Belfior,“ stieß Emil aufatmend heraus.

„Hm, hm,“ sagte der Batter, „wer war denn Belfior?“

Emil holt seine Sicherheit wieder gewonnen. Die Geschichte hatte er immer „gut“ gehabt. So antwortete er jetzt triumphierend: „Belfior war ein berühmter Stellpferd des byzantinischen Kaisers Justinian I. Er rettete 532 nach Christi — —“

„Ach was,“ unterbrach der Batter etwas ärgerlich den Redekstrom, „ich will hier keine Geschichte hören, ich will wissen wegen des Wallachs oder der Stute! Was war Belfior?“

Nun ging Emil ein Licht auf, und er beelte sich siegesgewiß zu sagen:

„Ein Wallach, Herr Oberst.“

Der Batter legte seinen Kopf windstisch, zwinkerte wieder so ganz eigenartlich mit den Augen und sagte recht malitios:

„Ja, Fahnenjunker, da tun Sie dem alten Herrn aber sehr unrecht.“ Sprach's und verschwand aus der Reitbahn.

### Aus der Schule

Ich hatte meinen Kleinkind das erste Diktat gegeben. Zwölf einfache, leichte Wörter. Tatsächlich war es einer der schaargenzen Diktatpräzesslinge auf zehn Fehler gebracht, und verwundert stellte ich ihn zur Rede: „Ja, Bischle, wie hast Du denn das fertig bekommen: zehn Fehler in ein so kleines Diktat?“ Trenkerzig sieht der Kleine mit seinen blauen Augen zu mir auf und sagt selbstbewußt: „Gelt, do ischspannicht!“

### Twischenpiel

Von Richard Elshinger

Scenerie: Eine Schreibstube. Die beiden Neuzentranten Duderich und Biglam, in Zigarettenwolken eingeschult, einander gegenüber am Schreibtisch. Später eine junge Novize.

Biglam: Fünf Zeilen Lobe sind so lang wie fünf Zeilen Label. Kosten den gleichen Spriger Tinte und bringen Dich obendrein in den Geruch eines vorstüdlichen Denkers.

Duderich: Dab mir die Rose befehlt! Der Lober loßt sich selbst; und die Maler beschmieren die Leinwand, damit der künstlerische Arztstolz Gelegenheit erhält, sich dem Herrn Farbenreißers Anerkennung zu erfreuen!

Biglam: Sachte Herr Kollega! Da ich vor siebzig Jahren hier ins Dorfchen kam: Entfimmen Sie sich des Erfüllungsmannes, der mir der alte Kochlofen verurteilte? Und der noch übleren Folgen, als ich daraufhin öffentlich für Zentals heilung eintrat. Der Hafnermeister, bei dem meine Großmutter sehr gut wohnte, kündigte der befürchteten Dame, die ich zweimal im Jahr besuchte, auf der Stelle das Quartier. Loh malmen Freund, loh qualmen! Heut bin ich Okonomierat und Ehrenmitglied des Odenheimer Gläubige!

Duderich: Wir können die holde Novize der Schauspielkunst nicht länger warten lassen. Wer soll ihr das Horstloch stellen? (Sieht die jungen Novizen an der Westentasche) Kopf oder Wappen?

Biglam: Wappen.

Duderich: Dann ist sie Dein — wie alle Dilettanten.

Biglam: Der Fall ist typisch. Ich verzichte. Die zimmerliche Einzigartigkeit der Handarbeit bestimmt: sie ist ohne Bedeutung. Und daß es gerade darum unmöglich sein wird, sie von den Gedanken abzubringen, Schauspieler zu werden.

Duderich: So will ich ihr ein balsamisches Gefücht machen.

Biglam: Und das wäre?

Duderich: Ein Tröpfchen Grönenwahn.

Biglam (an die Türe): Der Herr Kollega lassen das gnädige Fräulein bitten! (läßt die junge Novize eintreten, dann ab).

Novize: Ich bin allthier erst kurze Zeit, Und komme voll Ergebenheit, Einen Mann zu sprechen und zu kennen, Den alle —

Duderich: Wie ich weiß — mit Christiheit nennen! Den Freudlichkeit Dank, verehrte Dame! Wie war der Name?

Novize: Es hat Natur in die stink Stück Nicht eben viel getan für mein Theaterglück. Ich heiße — Meier ohne Ypsilon.

Duderich: Das kommt davon!

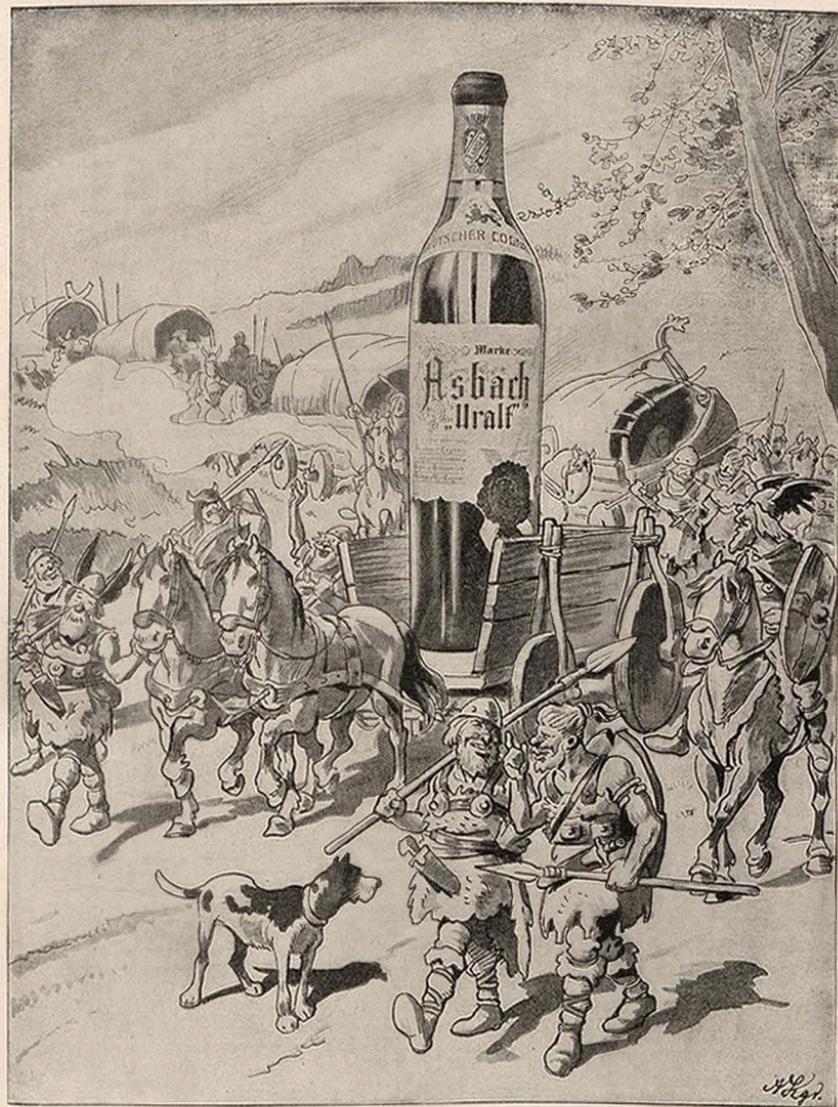
Novize: Doch hat ein junger Herr, in dem Betracht, Mir unlängst etwas Mut gemacht. Er meinte —

Duderich: Wie?

Novize: Taft schäm' ich mich's zu sagen, Ich könnte — wenn ich wollte, Seinen Namen tragen!

Duderich: Die Lösung zeigt ein freundliches Gesicht. Da greift man zu und zaubert nicht. Und spart den Umweg über hundert Rollen, Die alle doch zum gleichen Ziel wollen.

(Schluß auf Seite 203)



### Die Heimkehr der Sieger

Am Rheine, in des Limes Hort,  
Da gab es reiche Beute.  
Da schleppten im Triumph sie fort,  
Was sie am meisten freute;

Was Kraft in ihre Fäder geh;  
Was wärmt' im wilden Urwald;  
Was köstlich durch die Gurgel floh;  
Den Cognac Asbach „Uralt“.

Alter deutscher Cognac  
Rüdesheim am Rhein.

Novize:

Bergebung, wenn der Herr mich falsch versteht.  
Die Mühme lebt in's, die mir widerst.  
Sie glaubt, der junge Theobald  
Sei keineswegs die Ideal-Gestalt,  
Den Bühlernweg mir zu bereiten  
Und mich durchs Leben zu geleiten.  
Dergleichen fände sich an manchen Ort,  
Ging's aber mit meinem Talent erst fort,  
Da würde mir golden Bett und Tisch,  
Der Theobald sei ein Fleberwisch.

Duderich:

Das nenn' ich hölzerhaftes Streben.  
In dem Punkt soll' sie der Mühme genau,  
Sie ist eine aufgéklaute Frau,  
Und kennt das Leben.

Novize:

Bloß der Gedanke tut mich quälen:  
Was für ein Fach soll ich erwählen?  
Mein Gedächtnis ist von der besten Sorte,  
Schickt sich in los und gereimte Worte,  
Und die Dame, die mir die Jungfrau einstudiert,  
Hat mich die Rolle sogar von hinten examiniert.

Duderich:

Dergleichen übt man nicht umfunkt.  
Sie sind auf dem Wege zur echten Kunst.  
Doch müssen Sie noch darnach trachten,  
Gewisse Dinge zu veradachen,  
Die, bis vor kurzem überdrüft,  
Nun wieder allen Werks entfest.  
Also sind: deutliche Artikulation,  
Und Differenzierung und Distinktion,  
Auch Couleur, Modulus, Discretion,  
Bei dem Gebrauch von Körper und Ton.  
Sachen von imaginärem Wert,  
Damit man unmilch ein Talent beschwert.  
Nur keck hinein in Melphemensches Laden!  
Das Fach ergibt sich aus den Waden.  
Und hat's Natur in diesem Punkte getroffen,  
Dann darf man auf Karriere hoffen.

Novize:

Ich hab ihn nicht darnach gefragt,  
Der Theobald hat etwas Ähnliches gesagt.



Theo Waldenschläger

### Bei der Première

Wenn unser Kritiker seine Scalp-Locke so  
stellt, dann bindet er noch in der gleichen Nacht  
den Autor an den Marterpfahl!

Duderich:

Darum mein Kind, so rat' ich Ihnen,  
Vermeiden Sie der Heroinen  
Schamhaft verlängerte Tagofallen,  
Die Weiblichkeit's vorwollen.  
Unwirksam bleibt oft Seelengröße,

Ergangelt sie der Körperblöße.

Wohingegeben in einer Partie  
Mit fußfreiem Röckchen bis zum Knie —  
Mit auch dem Dichter manches misstrauen —  
Man prädestiniert erfreut zu Taten.  
Und sprüht nur ein Fünthundert Temperament:  
Ruft jeder begeistert: „Welches Talent!“

Novize:

Ach, wie sich meine Lustigkeit haben.  
Wie glücklich macht mich dieser Schrift,  
Sie haben Mut und Freude mir gegeben!

Duderich:

Ach fühl' es mit!  
In einer Seelenkrise,  
Wie diele —  
Befreit uns nur der kräftige Entschluß,  
Raß zu erkunden, was gehörigem muth.

Novize:

Nun darf ich Sie nicht länger hören!  
Sie werden manches von mir hören.

Duderich:

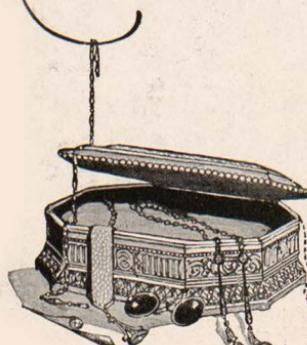
Erhält' Ihnen Gott die schöne Gestalt!  
Und grüßen Sie Ihren Theobald.

### Liebe Jugend!

Wir machen neulich eine Filmaufnahme auf  
dem Potsdamer Vorort-Bahnhof in Berlin. Der  
Schauspieler X. hatte als Detektiv, in der Maske  
eines Dienstmannes, ein mit dem Schieberger  
Zug anfommendes Ehepaar zu „observieren“. Der  
Zug kommt an. Der Operateur dreht die  
Kurbel. Dem ersten Wagen entsteigt „das zu  
observierende Ehepaar“ und der fahrende Dienst-  
mann drängt sich in's heran. In diesem Augen-  
blick wird ihm ein dem gleichen Wagen entstiegen-  
der Leutnant ein Patet in die Arme mit den  
Worten: „Dienstmann, bringen Sie mir's doch zum  
Auto!“ Die Aufnahme war natürlich verpatzt.

Czech

## Beachtenswerte Aufklärung beim Juwelenkauf



Es ist Pflicht des Käufers, sich durch genaue Prüfung vor Enttäuschung zu schützen. Bei der Wahl der Lieferanten ist zu erwägen, welche Firma einen besonders guten Klang besitzt. Die Zufriedenheit tausender Kunden aller Kreise beweist, daß Stocky & Co., Hoflieferanten, das vornehmste Haus für den erleichterten Zahlungsweg ist. Wir bestehen für Deutschland und Österreich eigene große Geschäftshäuser, eine raffinierte Versandorganisation und sonstige reiche Hilfsmittel. Zur Durchführung einer sorgfältigen Behandlung der Waren unterhalten wir mehrere eigene Werkstätten. Die Gewährung der Zahlungsvergünstigung beeinflußt keineswegs die Preis-  
bemessung unserer Waren.

### S T O C K I G & C o. HOFLIEFERANTEN

Dresden-A.16/1 Bodenbach i. B.  
(für Deutschland) (für Österreich-Ung.)

Gegen bar und  
erleichterte Zahlung

FÜRSTL. LIPP.

Katalog an erste  
Reflexanten franks

KATALOG U 146:  
Silber-, Gold- und Brillant-  
schmuck, Taschenuhren,  
Großuhren, Tafeluhren

KAT. R 146:  
Moderne  
Gebrauchs- u. Luxus-  
waren, Antiquitäten, Münzen,  
Geschenkgegenstände

KAT. B 146: Beleuchtungskörper für:  
Elektricität, Gas und Petroleum

KAT. T 146: Teppiche, deutsche und  
echte Perser.

KAT. B 146: Kameras, Vergroßler, und  
Projektionsapparate, Filmkino, Ferngläser usw.

KAT. M 146: Saiteninstrumente

## Nachträgliche Glossen zum Berliner Preß-Ball

Ein wahres Geschichtchen als  
Motto:

Die Szene spielt in einem Salon in Potsdam. Die Dame des Hauses ist mehr als gewöhnlich unverhüllt. Unter den Engelsköpfchen hofft sich ein Schriftsteller.

Das Gespräch kommt auf den Preßball, der am Abend vorher stattgefunden hat.

Die Dame des Hauses mit leichter Ironie zu einem frisch nach Potsdam gekommenen blutjungen Gardeoffizier: „Das wäre doch etwas für Sie, Herr Leutnant. Da müssen Sie nächstes Winter unbedingt hingehen.“

Der junge Offizier (verstellt und nahm zu erwidern): „Begleiten Sie, gnädige Frau, — sieht man da Uniform an?“

\* \* \*

Ein Hößling: „Sagen Sie mal, ist es nicht gleichwohl eine falsche Sache, daß Königl. Hoheit nicht auf den Preßball geht?“

Ein alter erfahrener Hößling: „Weh?“ Hößling: „Na, in der Jägermeister-ville er doch eigentlich eine verflucht schneidige Altitude gegen die ganze Berliner Journalistensippe.“

Alter erfahrener Hößling: „Und weiter?“ Hößling: „Also ich meine: nachdem Sie einen so losalen Willen gezeigt haben, wäre es doch am Ende rüdlich los.“

Alter erfahrener Hößling: „Beier Baron! Wenn das Leute wären, auf die man Rüdlichkeit nehmen müßte, hätten Sie ihm ja garnicht eingeladen.“

\* \* \*

Aus der hinschenden Fülle von Uniformen, die Hößbod gefühlert hat, haben sich zwei befreundete Gardeoffiziere losgesetzt.

In der Ferne ringt ein Kamerad mit dem Menschenkron, um zu Ihnen zu gelangen. Er führt unter zarter Anspielung auf seine Geisteskräfte den

Spijnamen „Aujust“. Er selber hält das für einen Blitz; die anderen aber keinswegs.

Aujust: „Also Kinder, mir ist eben eine Chose passiert!“

Der erste Offizier: „Na, dann her damit!“

Aujust: „Also Ihr kennt doch alle die olle Egzellen von Putkow?“

Der zweite Offizier: „Putkow? Was treibt denn der so als Egzellen?“

Aujust: „Ach, Kinder, nu macht doch nicht sonne Wieje! Wie soll ich wissen, was die Egzellen treiben? Wenn ich sage: Egzellen von Putkow, das genügt doch! Er verschwindet in irgend so einem Ministerium. Mir ist, weiß Gott schimpfe, in weilem.“

Der erste Offizier: „Und was ist mit dem?“

Aujust: „Er ist, sozusagen ein Onkel von mir und hat immer so 'n verständigen Rotwein, wenn man zu ihm kommt. Der Mann treffe ich ihn also, wie er mit einem Mann so von 40 Jahren zusammen steht. Na, ich grüße Ihnen werde ständig vorgekettelt und verschwunden.“

Der erste Offizier: „Ach das alles?“

Aujust: „Na, seid doch freundlichst still! Nu kommt's ja erst. Ein halbe Stunde später stürz' ich mich in eine wilde Menschenmenge, um zu einem Glas Sekt zu kommen. Und wer sieht uns' ehemal neben mir? Der Mann von ungefähr 40 Jahren. Na, er trinkt nun zu; wir reden ein paar Dinge mit einander und zuletzt kommt's an den Tag. Wüßt Ihr, won der war?“

?????? Aujust (läßt das Monokel fallen, jede Silbe betonen): „Zo—n—a—li—“

Beide Offiziere: „Ach nee!“

(Aujust schwimmt weiter, um andere mit der Anekdote zu beglücken.)

\* \* \*

Nachdem er fort ist, führen die beiden andern ihr Gespräch fort. Plötzlich wird der erste Offizier augenblicklich ereget.

Der erste: „Siehst Du die große Blondine drüben?“

Der zweite: „Wo denn?“

Der erste: „Na, zum Donnerwetter, die gib's nur einmal! Da drüben links.“

Der zweite: „Kreuz fahrt! Was ist mit der?“

Der erste (stotternd): „Das ist die X. Y. vom Theater.“

Der zweite: „Na und denn?“

Der erste: „Menschenkind, das ist doch die, die den Altenstorf beinahe um den Verstand gebracht hätte.“

Der zweite: „Tatfächlich?“

Der erste: „Also ohne Scherz: er wollte sie schriftlich heiraten.“

Der zweite (loyalistisch): „Es ist nicht zu glauben. (Die Schauspielerin geht in der Nähe vorüber.) Das heißt: ein famoses Weib ist sie doch! Donnerwetter ja!“

Der erste (reagiert): „Aber teuer! Entschuldlich teuer!“

\* \* \*

### Nach dem Fest

Die alte Egzelle von Putkow möcht über siebzehnjährigen Nächte den Kopf, die den ersten Winter in Berlin verbringt und auf dem Preßball gewesen ist.

Putkow: „Also, das sage ich Dir: meine Geduld ist zu Ende. Noch ein Wort von dem Menschen und ich bringe Dich wieder nach Westpreußen auf die Klinke zurück.“

Die Nichte: „Du hast mich doch selber auf den Preßball mitgenommen.“

Putkow: „Das habe ich. Aber Du hast vorläufig noch keine Ahnung, was ein Preßball ist. Als Offizier habe ich einmal an Kaisers Geburtstag mit der Tochter meines Feldwebels getanzt, aber geheiratet habe ich sie nicht, verstanden? Und nun march auf Dein Zimmer. Im nächsten Winter wirst Du schon besser Bescheid wissen.“



# SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin Zentrale Berlin W8 Friedrichstr. 182  
Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Liebe Jugend!

Es ist üblich, daß jeder Rekrut in der Rekrutenschule ein „curriculum vitae“ zu verfassen hat. Zwei nicht gerade gut schriftstellerisch veranlagte Rekruten kommen nebeneinander zu sitzen. Der eine, Rekrut A., bringt mit einiger Mühe seinen Aufzug zu Ende. Er schließt seine Beschreibung mit den Worten: Ich bin fertig.

Dem Rekrut B. macht der Aufzug arge Schwierden, er erleichtert sich seine Aufgabe, indem er sich auf sein gut entwickeltes Schönzett verläßt und dem Kameraden A. abschreibt. Am Schluss kostet er ob dem „Ich bin fertig“, um nicht den Anhänger zu erwecken abzuschreiben zu haben, schreibt B.: Ich auch.

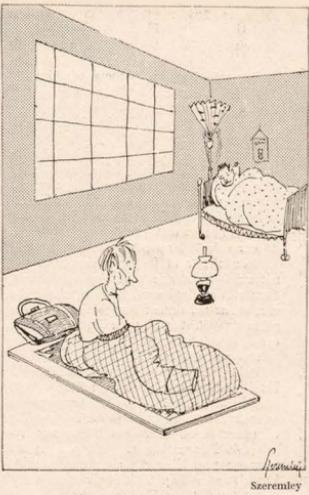
Wir hatten uns in unserem vierjährigen Ehe immer in unserem Haussalle mit einer „Aufwartung“ begnügt und jetzt sollte endlich ein „Mädchen“ gemietet werden. — Aber vom Lande sollte sie sein! — Auf eine Annonce in einem Provinzblattchen meldete sich auch eine Maid, die so guten Eindruck hervorrief, daß meine Frau sie sofort mietete.

Nach dem üblichen Hin und Her fragt meine Frau: „Ja, ich weiß nicht, wie das jetzt gehalten wird, mit dem „Miet-Cater“; ist das noch üblich?“

Worauf die „Dame“:

„Ach, gnädige Frau, Ehrenwort genügt!“

In unserem Stadtheater fiel neulich das unangeführte Lustspiel zweier Berliner Autoren durch; was übrigens von allen Eingeweihten vorausgesehen wurde. Wenige Tage später war Regieöffnung. Man brauchte noch für einen Tag in der Woche ein Lustspiel. Und so kam der Direktor auf den Gedanken, eine Wiederholung jenes Lustspiels vorzuschlagen. Darauf erhob sich



Herzlich  
Szeremley

## Mittelschwabinger Zeit

„Schau' mal auf den Kalender, Heinrich, ob nicht bald der Erste ist, damit wir aufstehen können!“

der Lustspielleiter und erklärte: „Herr Direktor, wir können das Stück nicht noch einmal geben. Wir haben es nur für einmal gelernt!“

## Wahres Gesichtchen

Bei einem gefechtmäßigen Schießen der Infanterie will der kommandierende General die Gesichtstätigkeit des gemeinen Mannes kontrollieren. Er begibt sich also in die vorderste Schießlinie, nimmt einen Musketier sein Gewehr ab, legt sich an dessen Stelle in die Feuerlinie und sagt zu dem Nebenmann, dem Musketier Fischi, er wäre nun sein Rottenkamerad; sie wollten jetzt genau so abwechselnd meisterschießen und beobachten, als ob nicht der kommandierende General, sondern der eben zurückgekehrt Musketier Müller neben ihm liege. Er sollte also mal anfangen zu schießen. Darauf entwickelt sich folgende Szene.

Musketier Fischi schreit.

General: „Ach! Etwas mehr nach links oben halten. Jetzt werde also ich schießen. Voh auf!“ (Schreit).

Musketier Fischi: „Euer Excellenz haben 5 zu weit nach rechts geschossen.“

Der General (angestrahlt): „Du sollst doch zu mir sprechen, als ob ich Dein Rottenkamerad Müller wäre. Doch jetzt bin Du wieder am Schießen und ich beobachte.“

Musketier Fischi schreit.

General: „Sehr gut. Getroffen! Jetzt schieße ich wieder.“ (Schreit). „Na?“

Musketier Fischi: „Euer Excellenz haben 5 zu weit nach links geschossen.“

General (sehr ärgerlich): „Ich hab Dir doch gefragt, ich bin jetzt nicht der kommandierende General, sondern Dein Rottenkamerad Müller, und genau so sollt Du auch zu mir reden.“

Bei einem nochmaligen Verhör hat der General wieder das Pech, vorbeizuschießen. Da meint der aus seiner Schüchternheit endlich erwachte Musketier Fischi gemüthlich grinsend: „Na Kärl, nu gib mal das Gewehr wieder ab, Du triffst ja doch nichts.“

**SLEIPNER**  
die qualitativ  
unerreichte Cigarette

H. D. SLEIPNER

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik

**A. BATSCHARI**

K. & Oester. Ungar. Kammerfakturanten • Hoflieferanten S. M. des Königs von Sachsen  
Hoflieferanten K. & Oester. Prinzessin von Sachsen-Meiningen • Lieferanten d. Staats. Ital. u. Franz. Fabrik-Regier.

**Abonnement-Preise** (Vierteljährlich 18 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.—. In der Schweiz Frs. 3.20, in Italien Lire 12.—, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fr. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rub. 2.10, in Schweden Kr. 4.00, in der Türkei Kr. 5.63, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gehrochen in Deutschland, Mk. 5.30, in Hollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gehrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 bis 1915 40 Pf. *ohne Porto*.

## 3000 Witze

1000 neuere Witze-Wihe, 1000 frühere  
jubiläische Witze, 1000 frische Witze  
der Herrengelehrten, mit  
1000 Witzen aus dem alten und  
neuen Testamente, alle  
Mk. 1.— für nur 80 Pf.  
frank. Sendet Briefmarke,  
Rudolph 10. Ich verlagsbuchhandlung  
Dresden W. 311.

## Ideale Büste

(Entwicklung u. Wiederherstellung) eriert  
mir in kurzer Zeit bei  
geringen Kosten, mehrere  
schädliche Mittels  
**Sinulin**. Ein aus  
best. Naturstoffen her-  
gestelltes Mittel, das  
durch Einreibung in  
Verbindg. mit der  
durchdringenden  
glänzende Erfolge ge-  
währleistet, die ein-  
zige Richtung zur Er-  
haltung der Schönheit  
Büste ist. Aesthetisch empfohlen. Goldene  
Medaille. Auskunft geg. Rückporto. Gr.  
Fr. 1.00. Ich verlagsbuchhandlung  
gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**Else J. Biedermann,**  
Institut für Schönheitspflege  
Leipzig, Barfussgasse.

**Billige  
Geschenke**  
geeignet für solche, welche  
die „JUGEND“ noch nicht  
kennen, sind die Probe-  
bände unserer Wochen-  
schrift. Jeder Probeband  
enthält eine Anzahl älterer  
Nummern in elegantem  
farbigem Umschlage —  
**Preis 50 Pfennig.**  
In allen  
Buchhandlungen  
zu haben.

## Schriftsteller.

Korresp., Bellett. u. Bühnenwerke sucht  
der Literatur-Vertrieb und Verlag  
Dr. Borchenkogen, Düsseldorf, Logenstr. 47.

**Brochüre  
Erfindungen  
zahlt frei**  
J. Böltz & Co.  
Berlin S. W. 307

# JUGEND

## Insertions-Gebühren

für die

fünfgespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.



**Technikum**  
Hildburghausen  
Masch. u. Elektro-Schule, Werkm.-  
Schule, Amtl. Hoch- u. Tiefbauschule,  
Staatskommisar.

**? Lösen** Ich Seelenkonflikte durch  
seine Schriftstudien! —  
Vier Jahre Bettzeit, sechs  
Monate im Studium, B. J. Bro-

Analyst ein untr. nichts verheiml. Spiegel,  
ich denke an das Bildnis des Dornen Kreuz,  
die Erkenntnisse sind sehr wertvoll, sehr  
bedeutend. Sinnen, Keine Marken, Pro-  
spektfrei, P. Paul Siebe, Augsburg I. B.-Sach-

## Liebe Jugend!

Neulich las mir ein Berliner Filmfabrikant ein paar  
ihm eingerichtete Film Ideen vor. Ein Autor hatte folgende Idee:

Ein Uffizierfischer wird, wie weißt Robinson Crusoe, auf  
ein wüstes Eiland verschlagen, lebt dort in Urfestigkeit glück-  
lich und zufrieden zehn Jahre, bis dann eines schönen Tages  
ein Aeroplano landet und ihn nach Berlin minnimum. Dort eilt  
er in seine Villa. Das öffnende Mädchen erkennt ihn, der ganz  
vermildert, nicht. Da zieht er seine Visitenkarte hervor.  
Na — — und so weiter.

Czech

## Erlaubnis aus der Pfalz Der Veteran

In einem Dörfchen ist ein Kriegsveteran von 66 und 70,  
der am Stammfest jede Gelegenheit erhascht, um seine Kriegs-  
erlebnisse zu erzählen.

„Horch!“ ruft er neulich plötzlich — „Horch!“ Meint mer  
nicht, es hört eine gelöffelt?“

fragende Stille.

„Anno fimejzig holt mer oft mit gewüst, holt's geschöfft  
oder holt's mit gelöfft,“ meint der Veteran und war damit auf  
seinem Lieblingsthema.

## A. Lange & Söhne

Gründer der sächsischen  
Taschenuhren-Industrie

### Glashütte bei Dresden

Das Original aller  
Glashütter Fabrikate  
und Systeme

::: 41 erste Preise :::  
Preisliste u. Festschrift kostenfrei!

## Grande liqueur française CORDIAL-MEDOC G.A. JOURDE, BORDEAUX



**St. AFRA**  
Die Perle der  
Liqueure  
Deutscher Cognac  
**Kempe Exquisit**  
Echter alter Cognac.  
E.L.Kempe & C°  
Wilthen S. - Châteauneuf Chs

## Der Gipfel der Reinlichkeit

### „Wach auf“

das  
scherzlose  
hygienische  
Rasiermittel



Eine  
Tube

„Wach auf“

ersetzt Seife,

Schaum, Pinsel,

Wasser und Napf

und ist sofort zum

Rasieren gebrauchsfertig.

Das Rasieren mit „Wach  
auf“ ist ein Vergnügen; schnell,  
einfach, bequem und schmerzlos. Im

täglichen Gebrauch der allerhöchsten  
und höchsten Herrschaften, der Herren  
Offiziere, ärztlicher Kreise und der Gesellschaft.

Große Zinntube M. 1.— und M. 1.50. Allgemeintube M. 2.—.  
Kosmetische Laboratorien François Haby  
Königlich. BERLIN S. W. 7. Unter den Linden 60.  
Parfümerie, Damen- und Herren-Frisier-Salons  
nur Mittelstr. 7-8.

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Warum schaufeln diese Leute so eifrig? — In dem Schnee steckt  
frau Wertheimers neu's Gebiß!“

#### Liebe Jugend!

Wer in ein Lehrerseminar zur Ausbildung eintritt, muss sich ärztlich untersuchen lassen und einen Schein beibringen darüber.

Da war in einem altnassauischen Städtchen ein ebenso alter Medizinalrat, dem das oblag. Auf dem Wege zu seinem Zimmer kam man an der

H. Bing

Küche vorbei, woselbst das Mittagessen gemütlich brodelte. Die Untersuchung erstreckte sich auf „normalen Körperbau“, „fräftige Entwicklung“, befonders der Arme, und drittens „Schärfe der Sinne“.

Der alte Herr fühlte den Puls, fühlte die Arme an: „Gut, fräftig entwickelt.“ Dann fragt er: „Wonaß riecht's hier?“

Der Prüfling: „Nach Sauerkraut.“

„Das ist recht. Also: Sinne ißhart!“ — Der Medizinalrat bekam seinen Gilden, die Untersuchung war beendet.

Neulich sage ich im Kintopp und genieße ein schauerliches Drama. Neben mir sitzt ein kleiner Junge, der alle Augenblicke seine Mutter fragt: „Mama, was ist denn das? Mama, was bedeutet denn das?“

Nun, auch das vierfältige Kinderdrama geht vorüber. Am Schluss hört ich meinen kleinen Nachbarn im Ton innigster Übergangung sagen: „Du, Mama, das war aber ein lustiges Drama!“

Kinder und Narren ...

#### Aus der Physikstunde

„Wir haben also gesehen, daß das elektrische Licht eigentlich nichts anderes ist als der Blitz. Wer kann mir nun also sagen, was zwischen diesem und dem Blitz für ein Unterschied ist?“

Eine Stimme aus der letzten Bank: „Der kost' mir!“

Fritz Wehr

Deutsches Erzeugnis.

# Naturrein!

Der überraschend grosse Erfolg unserer Marke „Kupferberg Riesling“ beruht auf ihrer vollkommen rein-natürlichen Herstellungsweise aus nur edelsten, flüchtigen Rieslingweinen.

„Kupferberg Riesling“ bildet daher den Inbegriff eines äußerst duftigen, leichten und „süßigen“ Sekts, der stets denkbar beste Bekömmlichkeit gewährleistet und alkoholreichen, stark dosierten Champagnern entschieden vorzuziehen ist.

In jeder Weinhandlung zum Originalpreise M. 72.— für 12/1 Fl. ab Kellerei

# KUPFERBERG RIESLING

Künstlerisches Album No. 39 (Luxusausgabe) kostenfrei gegen 20 Pfg. in Marken für Porto etc.

Chr. Adt. Kupferberg & Co. \* Mainz

Hoflieferanten

Gegründet 1850.

GIPKENS





### Münchener Sorgen

„Seltinger, da steigt a Aviatiker über die Universität, — hoffentlich is er katholisch!“

### Vom Index!

„Jetzt ist auch Jules Verne auf den Index gekommen — warum? Ein belgisches ultramontanes Blatt erklärt es: „In

allen Werken Jules Verne's, in allen mit überhitzter Phantasie erfundenen Abenteuern ist der göttlichen Vorsehung die Leitung der Ereignisse des Lebens genommen. Es findet sich darin nicht die leiseste Anspielung an das Gebet, selbst nicht in den schwierigsten und gefährlichsten Augenblicken. Was ist die Rolle davon? Die Kinder, die diese abenteuerlichen Erzählungen gerne lesen, werden leicht zu der Meinung geführt werden, daß man im Verlaufe des Lebens den lieben Gott ganz gut entbehren kann.“

Wir erfahren nun, eine hohe Indexengregation ganz ergeben daran aufmerksam zu machen, daß noch ein wenig verbreitetes Werk der gleichen Schändlichkeit bejubigt werden muß, eins, das noch dazu die Seelen der Allerkleinste durch religiöse Würdigkeit vergiftet — der *Struwwelpeter!* Ist etwa da an der „Leitung der Ereignisse durch die göttliche Vorsehung“ die Rede, wenn Paulinchen flächig verbrennt, Hans Kindlein im Wafer fällt, der Suppenkäfer an Untererkränze zu Grunde geht? Mit seinem Wort! Also weg mit diesem Teufelsbuch!

Übrigens: wär's nicht am einfachsten, gleich alle Bücher zu verbieten? Den Index gleich mit?

— ps —

### Liebe Jugend!

„Im Speisewagen des D-Zuges lerne ich einen würdigen, liebenswürdigen Herrn kennen. Ich nenne meinen Namen. „Sehr angenehm,“ sagte er, „ich heiße Leiser und stamme aus Hohenloha; mein Großvater aber mütterlicherseits war Louis Philippe's Sohn!“

Sehr interessant! dachte ich und wünschte an meinem Gegenüber von Bourbonnais zu erkennen.

„Die Frage ist ja indigest,“ hub ich an, „aber sie liegt doch zu nahe: werden Sie von den Orleans subventioniert?“

„Ob ich was?“ forschte er und hielt die Hand ans Ohr.

„Ich suchte meine Tauflichkeit zu enttäuschen: „Seien Sie mir nicht böse, aber ich dachte — ich sagte mir, wenn Ihr Großvater mütterlicherseits wirklich Louis Philippe's Sohn gewesen ist ...“

„Natürlich!“ bestätigte er, „der große Produkthändler Louis Philippe's Sohn aus Wronke!“

Ludwig Engel

Arbeit zur Lust gemacht  
Ausdauer entwickelt  
Begabung erschlossen  
Begeisterung entfammt  
Beliebtheit erlangt  
Beobachtung geschärft  
Bildung gefördert  
Charakter gefestigt  
Denken geschult  
Eindrücke gefestigt  
Energie ausgebildet  
Erfahrung verwertet  
Erziehung richtig geleitet  
Fähigkeiten entfaltet  
Forschen erleichtert  
Freunde gewonnen  
Gedächtniss gestärkt  
Geschäft vergrößert  
Gesundheit erhalten  
Gründlichkeit errungen  
Können erreicht  
Kunstsinn gesteigert  
Leidenschaften geregelt  
Lernen erleichtert  
Menschenkenntnis erweitert  
Oberflächlichkeit beseitigt  
Ordnungssinn anerzogen  
Phantasie gefüllt  
Reden erlernt  
Selbstvertrauen gekräftigt  
Sinne geübt  
Sprachen leicht gemacht  
Stil verbessert  
Tüchtigkeit vermehrt  
Vorsicht gepflegt  
Voraussicht gepflegt  
Willen gestärkt  
Wissen erworben  
Zeit ausgenutzt  
Zerstreutheit gehext  
Ziel stets vor Augen  
Erfolg gesichert

# Die Welt steht jedem offen, und was er will, kann er erreichen!

Das sehen wir an Männern wie Fugger, Napoleon, Rothschild, Krupp, Herkomer, Edison, Rockefeller, Carnegie usw. Sie alle haben mit Nichts oder fast Nichts angefangen und sich auch ihre Kenntnisse selbst erworben. Was verschaffte ihnen den Erfolg? Vor allem ein starker Wille und zähe Ausdauer, ein umfangreiches Wissen und gewaltiges Können, ein sicheres Urteil, die gleichmäßige Ausbildung und Förderung aller Geisteskräfte und Charaktereigenschaften, so daß sie sich selbst vollkommen in der Gewalt hatten und je nach Bedarf bald diese, bald jene Geisteskraft spielen lassen konnten, ohne fürchten zu müssen, die Herrschaft darüber zu verlieren. Nun sind aber diese Männer nicht mit allen diesen schönen Eigenschaften in ihrer Vollkommenheit zur Welt gekommen, bei ihnen war auch die eine mehr, die andere weniger ausgesprochen, gerade wie bei uns. Freilich besaßen die meisten davon einen festen Willen, und so konnten sie durch eiserne Zucht sich selbst weiterbilden. Aber auch Wille und Ausdauer kann man sich anerziehen wie jede andere Charaktereigenschaft, wenn man die richtige Methode hat. Die richtige Methode für das schnelle und sichere Anerziehen oder Weiterausbilden aller Charaktereigenschaften und Geisteskräfte zu finden, ist ein Lebenswerk in sich selbst. Da ist es nur zu begrüßen, wenn ein Mann eine solche Anleitung auf Grund seiner mehr als 20jährigen Erfahrung im direkten Unterricht von über 130.000 Personen ausgearbeitet hat und darnach brieflich oder mündlich unterrichtet, wobei er noch auf die besonderen Bedürfnisse jedes Einzelnen eingehen kann. Das allein garantiert Erfolg. Diese Anleitung ist Poehlmanns

## Geistesschulung.

Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von

**L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München A. 60.**

# Revue Cigaretten

Meine Marke



## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einleser von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beilegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. (Selbstbildnis des Künstlers) wurde nach einem Gemälde von Fritz Erler reproduziert.

## Liebe Jugend!

Elle, ein fünfzehnjähriger Bachfisch, ist mit ihrer Mutter auf Winterfrische gegangen. Man hat in einem Bauernhause von etwas erstaunlichem Alter Quartier genommen. Es ist sehr verunreinigt gebaut, doch es ist nicht leicht, sich darin zu orientieren. Nahezu täglich gewisse, unentbehrliche Örtlichkeit entzieht sich hartnäckig den zwar diskreten, aber nichtsdestotrotz eindrücklichen Späherblicken. Elles fügt sich schließlich genötigt hin, an eine Magd mit einer Frage darnach heranzutreten.

„Ach, Fräulein,“ lipst sie verhdmt, „wo ist denn hier, bitte, der landwirtschaftliche Betrieb?“

Ergänz.

# Hildebrand's

## Kakao · Schokolade ·

Weltberühmt! Staatsmedaille in Gold 1896



Eisenberger  
Hunde-Park f.  
**Rasse-Hunde** Zucht und  
**Richter & Co.**  
Eisenberg S.A. 17.

Lebensmittel höchster Herrenschaften, Offiziere, Geistliche usw., vom prächtigsten f. sämtliche reine **Rasse-Hunde** Renommier-, Brüder- und Wachhund, zum kleinsten Schäss-, Jagdhunde, Polizeihunde, Jagdhunde, nach allen Ländern zu jeder Jahreszeit. Garantie gesunder Ankunft, auf alle Käufer. Prachtalbum mit Illustrationen und Beschreibungen der Rassen inklusive Preisliste Mk. 1,50 mit Gutschrift bei Kauf. Preisliste gratis. Zahlreiche, freiwillig eingesandte Dankeskarten beweisen am besten die Vorzüglichkeit unserer Lieferungen.



**Bilz' Sanatorium**  
Dresden-Radebeul

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.

Vollkommenste u. modernste Kureinrichtungen & physikalisch-diätetische Behandlung. Groß-aller Park, freie Höhenlage, 1000 m. über dem Zander-Institut, Bade-Säle, Luftbäder, Enser Inhalationen, die Individuell-Diät, Seelische Erholung, Physio- und Hauleiden, Adertherapie, Illustrirte Prospekte frei. Chefarzt Dr. Loebell.

handlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Gicht-, Rheumatismus, Frauenleiden etc.

3 Ärzte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Soeben erschien:

## „Jugend“-Marken

Dritte Serie

12 Verkleinerungen von „Jugend“-Illustrationen nach Originalen von Künstlern auf Werbemarkeformat.

Preis: 50 Pfennig.

Bei eifrigsten Werbemarken-Sammeln haben unsere ersten beiden Serien, die außerordentlich schnell vergriffen waren, mit dem größten Anlang gefunden, weil es sich bei den „Jugend“-Marken um wirkliche Künstlermarken handelt, die jedem Sammler Freude bereiten. Auch die neue Serie haben wie wieder sehr mannigfaltig zusammengestellt und hoffen, dieser dritte Serie bald eine weitere in gleich vorzüglichster Wiedergabe folgen lassen zu können. Zu beziehen durch alle „Jugend“-Verkaufsstellen, bei Voreinsendung von 60 Pf. senden wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.

## + Schlanke Figur +

durch den weiten Dr. Richter's Frühstückskräuter. Natürliches Getränk von angenehm Geschmack u. sich. Erfolg. Ueberschlägl. Dr. med. Q. Richter's Frühstückskräuter, Paket 4, 2,- bei 3P. H. 5,- Warnings- Täuschung. Bar, echt u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter. Berlin-Halensee 100.

kgr. Sachsen.

## Technikum

### Mittweida.

Direktor: Professor Holz.

Höheres techn. Institut

f. das Studium der techn. Sonderzweige

Techniker und Werkmeister.

Technikum und Werkmeister-

Abteilung für techn. Berufe.

Projekt, etc. gratis.

v. Sekretariat.



seit 19 Jahren  
anerkannt beste

## Haarfarbe

farbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3,50 bis Mk. 125

J.F. Schwarzlose Söhne

Kgl. Hof Berlin

Markgrafenstr. 29.

Überall erhältlich.



## JUGEND

**EIN HOCHGENUSS** für **Raucher**  
sind **WYBERT-TABLETTEN**; sie schützen vor Husten,  
Heiserkeit, Katerrr. In Apotheken u. Drogerien Mr. 1.—

**EIN sicheres Mittel**  
gegen **Fettsucht!**  
**Charm-Tea**  
einfach und angenehm im  
Gebrauch.

In tausenden Fällen von  
grossem Erfolg gewesen.  
Zugleich ein **Tonikum.**

Eine **Wohltat**  
für **Fettleibige.**

Eine Tasse morgens ge-  
trunken für 2 bis 3 Monate  
sichert Erfolg.



# Charm-Tea

Original-Pakete  
für 1 Monat ausreichend,  
a **Mark 5.** Haupt-Depot:  
**Engel-Apotheke,**  
**Frankfurt a. M.**

Düsseldorf:  
Berlin: Schützen-Apotheke;  
München: Schützen-Apotheke;  
Dresden: Engel-Apotheke;  
Breslau: Naschmarkt-Apotheke;  
Leipzig: Engel-Apotheke;  
Essen: Lüwen-Apotheke;  
Chemnitz: Schiller-Apotheke;  
Stuttgart: Schwarz-Apotheke;  
Salzburg: Dr. C. Dünnebärg,  
(Österreich) Krakau: Apotheke Pot.  
(Bialystok) Orlens;  
(Ungarn) Budapest: Ap. Jos. v. Török.

**Echte Briefmarken** sehr billig.  
Preisliste f.  
Sammler gratis. August Marß, Bremen.

# Lauten Mandolinen.

Gitarren  
Fed! Lauten  
Eduard Lauten  
Lauten

Preisliste f.  
Sammler gratis. August Marß, Bremen.

Jul. Heinr. Zimmermann  
Leipzig, Querstraße 26/28

## Neue Sonder-Nummer der „Jugend“: Russische Kunst und Literatur.

Ende März kommt die „JUGEND“ mit einer weiteren Sonder-Nummer heraus, die ausschließlich Beiträge russischer Künstler und Schriftsteller beinhaltet wird. Für viele unserer Leser und Freunde wird es interessant sein, eine Anzahl guter farbiger Wiedergaben nach Originalen einiger der besten Repräsentanten der auf hoher Stufe stehenden russischen Kunst vorgeführt zu erhalten. Wir nennen von diesen Künstlern: J. Repin, A. Mousascho, S. Vino-gradoff, R. Büchtiger, D. Schtschorbinsky und B. Koustodjeff.

Der literarische Teil wird Übersetzungen nach Beiträgen hervorragender russischer Autoren bringen.

Wer von unseren **Nichtabonnenten** auf diese Sondernummer reflektiert, den ersuchen wir um **sofortige Bestellung**; alle Verkaufsstellen der „JUGEND“ nehmen solche entgegen. Bei Voreinsendung von 50 Pf. sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München,  
Lessingstrasse 1.

Verlag der „JUGEND“.

## Ein Probeband der Münchener „Jugend“ für nur 50 Pfennig

mit ca. 50 farbigen Kunstdrucken und einer Menge herorragender literarischer Beiträge unterrichtet am besten über unsere Wochenschrift für Kunst und Humor. Jede Buch- und Zeitschriftenhandlung liefert solche Probebände, die bei Voreinsendung von 50 Pfennigen auch der Unterzeichnete direkt versendet. Einzelne Probenummern kostenfrei. Quartalspreis: (15 Numm.) 4 Mark.

Verlangen Sie in allen öffentlichen Lokalen stets die Münchener „Jugend“.

MÜNCHEN, Lessingstrasse 1.

Verlag der Münchener „JUGEND“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Burrus Cigaretten**  
für Kenner

*La Finesse* 3 Mf.  
*Fibur* 4 "  
*Versailles* 5 "  
überall erhältlich

Alleiner Fabrikant: J. T. Burrus, St. Kreuz, Berlin.

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Errungenschaft für  
Syphiliter.

Aufk. Brosch. 40 über rasche u.  
gründl. Heilung aller Unterleib-  
sleiden, ohne Opfer-Fasten für lange  
Zeit. Diskr. verschl. M. 1.20  
Spezialarzt Dr. med. Tisques'ns  
Bioschemisches Heilverfahren,  
Klinik für Frauen und Kinder, 1000  
Köln, U. Sachsenhausen 9,  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

**Kalasiris**  
Patente aller Kulturstaten. Zahlreiche Auszeichnungen  
**Idealer Korsett-Ersatz**  
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des herkömmlichen Pariser Korsets.  
Unterschieden in Kreis-, Kreis- und Spitz-Fassons für lange  
Frauen, Kinder und Rücken. Kalasiris-Büsteformen sind  
nach neuen hygienischen Grundsätzen. Vor minderwertigen Nachahmungen  
wirkt das Kalasiris-Büsteformen. Auskunft und illustrierte Broschüre konzertieren durch die Fabrik: Kalasiris  
Ges. H., Köln 7, und Kalasiris G. m. b. H., Wien 17 Kohlmarkt 4-10.

**Haar weg!** Elektrischer  
Haarsträucher-Zerstörer.  
Ein sensationelles bringt das medizin. Warenhaus  
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C.  
Listige Haare mit der Wurzel kann man jetzt  
sehr leicht entfernen, indem man das Apparat durch  
eine Klemme ansetzt und einen Strom durch  
die Haare treibt. Strom trocknet die Wurzel ein,  
das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist un-  
möglich. Der Haarsträucher-Zerstörer kostet das Geld zurückzubringen. (Kontakt Elektro.)  
Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8--. Gebrauchsferig. (Per Nachnahme.)

**Dr. Stammle's**

**Kuranstalt Bad Brunnthal**  
in München (gegründ. 1806)

Für immer, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell  
sexeale, psychische und chronische Erkrankungen. Sehr schmackhaft  
ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammle.

Die neue **JUGEND**-  
Einband-Decke 1913  
ist soeben  
erschienen!



**ARPAD SCHMIDHAMMER**  
ist der Zeichner dieser neuen Decke, die in 2 Farben ausgeführt  
die stilistische Reihe der „Jugend“-Jahrgänge würdig ergänzt.  
Preis pro Seidenjerdecke oder Aufbewahrungsmappe M. 1.50.

Durch alle Buch- und Zeitdruckereien zu beziehen; bei  
Voreinführung des Beitrages auch direkt vom Unterzeichner.

**VERLÄO DER „JUGEND“, MÜNCHEN.**

Zucker-Kranken erhalten gratis Broschüre für Behandlung ohne Diät.

**W. Richartz, Bonn a. Rh.**

Stets auf  
der Höhe  
sind

**Herz**  
Stiefel

mit dem Herz  
auf der Sohle

**NEU**

Special  
Stiefel  
zu  
16.50  
für  
Herren u. Damen

Erkennlich  
an **HERZ**  
diesem **HERZ**  
auf der  
Zeichen **SPECIAL** Sohle

**Chefe**  
Briefmarken  
100 As. Air-Aust. 2.- 500 versch. n. 50  
100 As. Air-Aust. 2.- 500 versch. n. 11.- 2000  
Max Herold, Markthaus, Hamburg B.  
Große Illustz. Preissatz gratis u. franko.

**KINO - THEATER**



Der Kientoppbeizer

„Das wär 'n Schläger, wenn der liebe Gott bei  
Erschaffung der Welt 'n Filmfabrikanten dabei ge-  
habe hätte!“

Der mathematische Gauner

Richter: „Warum geben Sie sich denn als Dachauer aus?“

Gauner: „Mei Vatta is a Müngna, mei Muatta aber  
von der Hollerban und na hab i hoi's 'n arithmetische Mittel  
gummia. Und dös war holt ung'schöne Dachau.“

**Moderne Schmucksachen**

einkauf ist Sache des Vertrauens. Nur ein  
erstklassiges, großzügig geleitete Haus bietet  
Ihnen die Garantie für reellen Kauf. Unsere  
von Kennern mit feinem Ges-hnack gewählten  
Bijouterien erleichtern Ihnen die Wahl. Wir  
liefern alle Waren zu bürgerlichen Preisen  
bei bequemen Terminzahlungen. Verlangen  
Sie kostenlose Zusammenstellung der Spezialkataloge.

**Anton Chr. Diessl, A-G., München E. I.**

Katalog G 1: Sässen-, Gold-, Brillantschmuck, Taschen-  
Uhren, edle und vorläufige Bestecke, Tafelservice etc.  
alle modernen Gebrauchs- und Luxuswaren, Kunst- und  
Tafelporzellan, kunstgewerbliche Metallwaren, Korbmöbel,  
Kleinstmöbel, Lederwaren, Artikel für Reise und Sport,  
Fahrräder, Kinderwaren, Geschenkartikel jeder Art.  
Katalog K 1: Damen- und Herrenkonfektion, Peize,  
Wäsche, Weiß- und Wollwaren, Göbelins, Schuhe etc.

Bequeme Teilzahlung — bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt!



Lloydreisen

1914

3 Mittelmeersafarben

im April, Mai u. August  
Safaripreise von M. 300,-  
bzw. M. 350,- aufwärts

4 Norwegensafarben

im Juni, Juli (2 mal)  
und August  
Safaripreise von M. 300,-  
bzw. M. 350,- aufwärts

Polarfahrt

18. Juli - 15. Aug.  
Safaripreise von M. 350,-  
aufwärts  
Überre Ausflüsse, deut-  
schen u. Fahrkarten durch

Norddeutscher

Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

Katalog, inter-  
essante Bücher, z.B.  
20 Pf. (Briefmarken) Wird  
gut gebracht. Wird nur  
gefordert, dass der  
Neugier zu  
stehen kommt.  
O. Schmitz & Co.,  
Berlin W. 57,  
Bülowstr. 54. L.

## Der gelbe Pass

Maria Lusjewa  
im dunkelsten Petersburg

von Alex. Amfitheatrow

schildert die empörende Verschleierung einer jungen russischen Prinzessin Peters-  
burgs öffentliche Häuser, und wie es dort zugeht. Sind doch Menschen? fragt man sich empört. Das Buch er-  
reicht eine sehr hohe Preis-  
sicht, und die Preis-  
erhöhung ist nicht  
gerade gering. (Porto 30 Pf.)  
Schulte & Co., Leipzig-M., Querstr. 12.

Wohlfeiler  
Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten  
Sonder-Dreiecke der  
"JUGEND". - Jede  
große Buch- u. Kunstdruck-  
handlung hat ein  
reiches Lager dieser  
Blätter ungerahmt  
zum Preis von 10,-  
M. 14,- und M. 1,50  
je nach Format. -

Überall erhältlich

"Ideale Büste"  
schöne volle Körper-  
form durch Nährpuder  
"Grazinol".  
Vollständig unbeschädigt,  
vollständig unbeschädigt  
überzeugende Erfolge,  
Gedächterscheinungen empfohlen.  
Garantiecheinung liegt bei.  
Preis 10,- M. 14,- und M. 1,50  
sach, wie wird Ihnen nicht leid tun. Kart.  
A. 2,-, 3 Kart. zur Karte 3,50  
einen Vertrag mit B. Möller  
Nachh., Berlin 3, Turmstraße 16.

## Sanatorium Friedrichroda

vormals Geheimrat Dr. Kothe



Moderner Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem  
Komfort, den gewohntes Ansprüchen Rechnung  
tragen. Erstklassige Einrichtungen für das ge-  
same physikalisch-diätische Heilverfahren.  
Vorzüglichste medizinische Land- u. Klimatherapie.  
Von jedem Jahrsehnt 1000 Prosp. durch den Besitzer  
u. dirigierenden Arz. Dr. med. Lippert-Kothe.

## MERCEDES



12 50  
Mk. 14 50  
16 50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
MERCEDES SCHUH: BERLIN  
M-15-H. FRIEDRICHSTR. 106  
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG!

San-Bat  
Dr. P. Köhler  
Sanatorium  
Bad Elster  
1. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden,  
Bewegungsstörungen, Rheumatismus.  
Diätkuren. :: Vornehme Einrichtungen.  
Winter-Kuren mit den gesamten  
Kurnittheiten des Bades.  
Man verlage Prospekt.



Crème Simon  
verleiht  
jugendfrischen Teint,  
zarte, weisse Haut!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "JUGEND" Bezug zu nehmen.

Stillende Mütter und Ammen bereiten  
dem Kinde und sich selbst schlaflose Nächte  
durch die aufregende Wirkung des Kaffees,  
sie schaden den Nerven des Kindes schon  
im jüngsten Alter. Der coffeeinfreie Kaffee  
Hag hat diese Nachteile nicht, deshalb  
empfehlen ihn die Ärzte den Wöchner-  
innen.

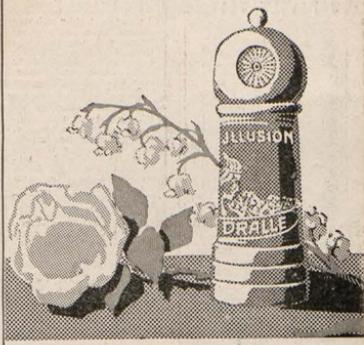


## Demi-Saison:

„Und so elegant, wie S' scho wieder san, frau Ranjinger!  
— „Dös? Dös is bloß mei heutige Starkbier-Toaledd'n.“

Dralle's  
im  
Jillusion Leuchtturm

Bildentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt  
Von bezaubernder Naturlureur.



Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop Mark 3. - und 6.-  
Veilchen Mark 4. - u. 8.- Neuheit: Reseda Mark 3. - u. 6.-  
In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.

1811  
erwarb Mathaeus Müller den Fru.  
von Schleitischen Hof in Elbville.

# Seit 100 Jahren Müller Extra

1911  
erwarb Mathaeus Müller großväter erlesener Gewässer der Champagne.



A. Schmidhammer

## Vorstellung falscher Tatsachen

„Mei Frau wiegt 2½ Zintner. Wenn se in ihrer weißen Sportstoch redet, glauben die Leut unten, es kommt a Lavine und reissen aus!“

## Humor des Hustandes

„Dieser Flugapparat ist das Vollkommenste seiner Art.“  
— „Und da kann nichts passieren?“ — „Nun, schlimmsten Falles können Sie gar nicht mehr runter!“

(Comics Cats)

## KORBMOBEL



SAALBACH & CO  
LEIPZIG RITTERSTR. (KONIGSBURG)  
B.R. O. ERL. ZTMUNG  
KATALOG FRANCO

Der moderne Mensch davorwärts strebt, sich eine sichere Lebensstellung ergründen will, verschafft sich durch die Körbtechnik des Unterrichts. Methodic Reste auf allen Gebieten d. Wissens eine umfassende gründliche

Schulbildung.

Wiss. geb. Mann, Geb. Kaufmann, Bankbeamtes, Gymnas., Realgymnas., Oberrealschule, Lyzeum, Oberrealschule, Mittelschule, Mittelschulärzler, Ein- Freiwill., Präparand, Landwirtschaftsschule, Landwirtschaftsschule, Konservatorium, (2 Dir. 22 Prof. a. Mitarbeiter).  
Brief, Fernunterricht, Gläser, Erfolge, Danzschreib. für Kinder, Praktische Übung ausführ. Prop. gratis. Ansichtskend. ohne Kauf- zwang. Kleine Teilzahl. Bonniss & Hachfeld, Potsdam Postfach 16

Salzstengel  
Feinste Delicatessen  
Rudolf Gorlitz  
Katz König Hofkondit. Potsdam.



!! Briefmarkensammler !!  
verlangt gratis und franko meine große illust. Satz- postkarten und Gelegen- heitskarten 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 7510, 7511, 7512, 7513, 7514, 7515, 7516, 7517, 7518, 7519, 7520, 7521, 7522, 7523, 7524, 7525, 7526, 7527, 7528, 7529, 7530, 7531, 7532, 7533, 7534, 7535, 7536, 7537, 7538, 7539, 75310, 75311, 75312, 75313, 75314, 75315, 75316, 75317, 75318, 75319, 75320, 75321, 75322, 75323, 75324, 75325, 75326, 75327, 75328, 75329, 75330, 75331, 75332, 75333, 75334, 75335, 75336, 75337, 75338, 75339, 75340, 75341, 75342, 75343, 75344, 75345, 75346, 75347, 75348, 75349, 75350, 75351, 75352, 75353, 75354, 75355, 75356, 75357, 75358, 75359, 75360, 75361, 75362, 75363, 75364, 75365, 75366, 75367, 75368, 75369, 75370, 75371, 75372, 75373, 75374, 75375, 75376, 75377, 75378, 75379, 75380, 75381, 75382, 75383, 75384, 75385, 75386, 75387, 75388, 75389, 75390, 75391, 75392, 75393, 75394, 75395, 75396, 75397, 75398, 75399, 753100, 753101, 753102, 753103, 753104, 753105, 753106, 753107, 753108, 753109, 753110, 753111, 753112, 753113, 753114, 753115, 753116, 753117, 753118, 753119, 753120, 753121, 753122, 753123, 753124, 753125, 753126, 753127, 753128, 753129, 753130, 753131, 753132, 753133, 753134, 753135, 753136, 753137, 753138, 753139, 753140, 753141, 753142, 753143, 753144, 753145, 753146, 753147, 753148, 753149, 753150, 753151, 753152, 753153, 753154, 753155, 753156, 753157, 753158, 753159, 753160, 753161, 753162, 753163, 753164, 753165, 753166, 753167, 753168, 753169, 753170, 753171, 753172, 753173, 753174, 753175, 753176, 753177, 753178, 753179, 753180, 753181, 753182, 753183, 753184, 753185, 753186, 753187, 753188, 753189, 753190, 753191, 753192, 753193, 753194, 753195, 753196, 753197, 753198, 753199, 753200, 753201, 753202, 753203, 753204, 753205, 753206, 753207, 753208, 753209, 753210, 753211, 753212, 753213, 753214, 753215, 753216, 753217, 753218, 753219, 753220, 753221, 753222, 753223, 753224, 753225, 753226, 753227, 753228, 753229, 753230, 753231, 753232, 753233, 753234, 753235, 753236, 753237, 753238, 753239, 753240, 753241, 753242, 753243, 753244, 753245, 753246, 753247, 753248, 753249, 753250, 753251, 753252, 753253, 753254, 753255, 753256, 753257, 753258, 753259, 753260, 753261, 753262, 753263, 753264, 753265, 753266, 753267, 753268, 753269, 753270, 753271, 753272, 753273, 753274, 753275, 753276, 753277, 753278, 753279, 753280, 753281, 753282, 753283, 753284, 753285, 753286, 753287, 753288, 753289, 753290, 753291, 753292, 753293, 753294, 753295, 753296, 753297, 753298, 753299, 753300, 753301, 753302, 753303, 753304, 753305, 753306, 753307, 753308, 753309, 753310, 753311, 753312, 753313, 753314, 753315, 753316, 753317, 753318, 753319, 753320, 753321, 753322, 753323, 753324, 753325, 753326, 753327, 753328, 753329, 753330, 753331, 753332, 753333, 753334, 753335, 753336, 753337, 753338, 753339, 753340, 753341, 753342, 753343, 753344, 753345, 753346, 753347, 753348, 753349, 753350, 753351, 753352, 753353, 753354, 753355, 753356, 753357, 753358, 753359, 753360, 753361, 753362, 753363, 753364, 753365, 753366, 753367, 753368, 753369, 753370, 753371, 753372, 753373, 753374, 753375, 753376, 753377, 753378, 753379, 753380, 753381, 753382, 753383, 753384, 753385, 753386, 753387, 753388, 753389, 753390, 753391, 753392, 753393, 753394, 753395, 753396, 753397, 753398, 753399, 753400, 753401, 753402, 753403, 753404, 753405, 753406, 753407, 753408, 753409, 753410, 753411, 753412, 753413, 753414, 753415, 753416, 753417, 753418, 753419, 753420, 753421, 753422, 753423, 753424, 753425, 753426, 753427, 753428, 753429, 753430, 753431, 753432, 753433, 753434, 753435, 753436, 753437, 753438, 753439, 753440, 753441, 753442, 753443, 753444, 753445, 753446, 753447, 753448, 753449, 753450, 753451, 753452, 753453, 753454, 753455, 753456, 753457, 753458, 753459, 753460, 753461, 753462, 753463, 753464, 753465, 753466, 753467, 753468, 753469, 753470, 753471, 753472, 753473, 753474, 753475, 753476, 753477, 753478, 753479, 753480, 753481, 753482, 753483, 753484, 753485, 753486, 753487, 753488, 753489, 753490, 753491, 753492, 753493, 753494, 753495, 753496, 753497, 753498, 753499, 753500, 753501, 753502, 753503, 753504, 753505, 753506, 753507, 753508, 753509, 753510, 753511, 753512, 753513, 753514, 753515, 753516, 753517, 753518, 753519, 753520, 753521, 753522, 753523, 753524, 753525, 753526, 753527, 753528, 753529, 753530, 753531, 753532, 753533, 753534, 753535, 753536, 753537, 753538, 753539, 753540, 753541, 753542, 753543, 753544, 753545, 753546, 753547, 753548, 753549, 753550, 753551, 753552, 753553, 753554, 753555, 753556, 753557, 753558, 753559, 753560, 753561, 753562, 753563, 753564, 753565, 753566, 753567, 753568, 753569, 753570, 753571, 753572, 753573, 753574, 753575, 753576, 753577, 753578, 753579, 753580, 753581, 753582, 753583, 753584, 753585, 753586, 753587, 753588, 753589, 753590, 753591, 753592, 753593, 753594, 753595, 753596, 753597, 753598, 753599, 753600, 753601, 753602, 753603, 753604, 753605, 753606, 753607, 753608, 753609, 753610, 753611, 753612, 753613, 753614, 753615, 753616, 753617, 753618, 753619, 753620, 753621, 753622, 753623, 753624, 753625, 753626, 753627, 753628, 753629, 753630, 753631, 753632, 753633, 753634, 753635, 753636, 753637, 753638, 753639, 753640, 753641, 753642, 753643, 753644, 753645, 753646, 753647, 753648, 753649, 753650, 753651, 753652, 753653, 753654, 753655, 753656, 753657, 753658, 753659, 753660, 753661, 753662, 753663, 753664, 753665, 753666, 753667, 753668, 753669, 753670, 753671, 753672, 753673, 753674, 753675, 753676, 753677, 753678, 753679, 753680, 753681, 753682, 753683, 753684, 753685, 753686, 753687, 753688, 753689, 753690, 753691, 753692, 753693, 753694, 753695, 753696, 753697, 753698, 753699, 753700, 753701, 753702, 753703, 753704, 753705, 753706, 753707, 753708, 753709, 753710, 753711, 753712, 753713, 753714, 753715, 753716, 753717, 753718, 753719, 753720, 753721, 753722, 753723, 753724, 753725, 753726, 753727, 753728, 753729, 753730, 753731, 753732, 753733, 753734, 753735, 753736, 753737, 753738, 753739, 7537340, 7537341, 7537342, 7537343, 7537344, 7537345, 7537346, 7537347, 7537348, 7537349, 7537350, 7537351, 7537352, 7537353, 7537354, 7537355, 7537356, 7537357, 7537358, 7537359, 7537360, 7537361, 7537362, 7537363, 7537364, 7537365, 7537366, 7537367, 7537368, 7537369, 7537370, 7537371, 7537372, 7537373, 7537374, 7537375, 7537376, 7537377, 7537378, 7537379, 7537380, 7537381, 7537382, 7537383, 7537384, 7537385, 7537386, 7537387, 7537388, 7537389, 7537390, 7537391, 7537392, 7537393, 7537394, 7537395, 7537396, 7537397, 7537398, 7537399, 7537400, 7537401, 7537402, 7537403, 7537404, 7537405, 7537406, 7537407, 7537408, 7537409, 7537410, 7537411, 7537412, 7537413, 7537414, 7537415, 7537416, 7537417, 7537418, 7537419, 7537420, 7537421, 7537422, 7537423, 7537424, 7537425, 7537426, 7537427, 7537428, 7537429, 7537430, 7537431, 7537432, 7537433, 7537434, 7537435, 7537436, 7537437, 7537438, 7537439, 7537440, 7537441, 7537442, 7537443, 7537444, 7537445, 7537446, 7537447, 7537448, 7537449, 7537450, 7537451, 7537452, 7537453, 7537454, 7537455, 7537456, 7537457, 7537458, 7537459, 75374510, 75374511, 75374512, 75374513, 75374514, 75374515, 75374516, 75374517, 75374518, 75374519, 75374520, 75374521, 75374522, 75374523, 75374524, 75374525, 75374526, 75374527, 75374528, 75374529, 75374530, 75374531, 75374532, 75374533, 75374534, 75374535, 75374536, 75374537, 75374538, 75374539, 75374540, 75374541, 75374542, 75374543, 75374544, 75374545, 75374546, 75374547, 75374548, 75374549, 75374550, 75374551, 75374552, 7

# Cuo vadis?

Ich gehe dem Glück entgegen!

Meine drei liebsten Schulkameraden sind angesehene starkmutige, energische und vom Erfolg begünstigte Männer geworden. Sie haben die echten **KOLA** - Pastillen **DALLMANN** (gen. Dallkolat) genommen, und ich nehme sie jetzt auch

1 Scht. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Die Wochen-Ereignisse  
im Bilde  
finden Sie in guten Reproduktionen  
in der  
**Münchner Illustrierten  
Zeitung.**

Preis der Nummer nur 10 Pf.  
Ueberall, auch an sämtlichen  
deutschen Buchhändlern zu haben.

**Münchner Illustrierte Zeitung,**  
München, Ludwigstr. 26.

**Ulmer Briefmarken-Journal.**  
Verbreitete und einzige Briefmarke  
zur Welt, die in jeder Nummer  
wunderschöne Gravuren gibt.  
Preis: 1 Mark. 10 Pf. (Ausland 1.20 Mark).  
Buchhandl. & Apoth. überall.  
**Senf-Briefmarken-Katalog**,  
mit 68,000 Preisen ist für jedes  
Land und jedes Jahr ausgestellt.  
Preis: 50 Pf. (Ausland 1.00 Mark).  
Gebrüder Senf in Leipzig. Q.

## Zur See!

Wie erhalten Sie Ihrem Freunde ent-  
sprechende Schiff-Schilderung auf Leon-  
Dampfer? Auskunft erteilt die Schiff-  
Informations-Abteilung der Reisebüro G. m. b. H.  
Hr. 141 Berlin S 88.

Wie werde ich größer?  
Um Körpergrößenzunahmen von  
Dr. Herrn Seelwald. Entwickelt  
sich alle Muskeln  
u. stärkt den ganzen  
Organismus. Es enthält Vitamine,  
Säfte, Körper-  
größenzunahme-  
mittel, 10-15  
zu erhöhen. Preis  
M. 2.20, Nach. 2.40.  
Richard Rudolph,  
Dresden. G. 311  
Ranftschulstrasse 19.

## Magenleiden

Leidlosen Erfüllt. Aus-  
tunten über gute Mittel zur  
Behandlung von Magen-  
schwäche, Magenstarb,  
nervöser Magenverstümmelung,  
Sodbrennen, Durch-  
fall, Peristole, Hämorrhoiden u. gibt

Krankenschwester Marie  
Wiesbaden A 124, Adelheidstr. 13.

*Gibt nur  
im Safringar!*



**CONTINENTAL**  
Die bevorzugte Schreibmaschine  
WANDERER - WERKE A.G. - SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Vertretungen an allen grösseren Plätzen



B. Seewald

## Schwabing

Was bedeutet diese Königliche Gebrede?  
„Ich hab' n Limburger Käse bestellt.“

## Bürokratische Weisheit

Am der Universität zu P. wirkte vor einigen Jahren ein  
Profesor der romanischen Sprachen — nennen wir ihn Novati.

„Sieben kommt eines Tages ein befreundeter Fabrikant.  
Sieber Profesor, ich habe viel mit Spanien zu tun und  
brachte jede Woche überfremdung spanischer Ueberhunden und  
Briefe. Da in P. kein spanischer Dolmetscher ist, muß ich die  
Alten immer nach W. senden, was mich oft sehr anstößt. Tun  
Sie mir den Gefallen und lassen Sie sich als Gerichtsdolmetsch  
bestellen.“

Der Profesor sagte: „Meinetwegen“, und reichte das Ge-  
schenk ein.

„Aber, o Überraschung, er wurde vom Gerichtspräsidium  
abgewiesen. Begründet wurde die Ablehnung damit, daß  
der Umstand, der Profesor lebte romanische Sprachen an der  
Universität, noch nicht beweise, daß er Spanisch verstehe. Der  
Profesor brummte: „Für einen Schwindler lasse ich mich nicht  
halten“, und ließ die ganze Sache fallen.“

Der Fabrikant war also wieder genötigt, sich an seinen  
spanischen Dolmetsch in W. zu wenden. Dieser war seinerzeit  
von den Behörden ohne jeden Anlaß bestellt worden, denn  
er hatte über seine Sprachkenntnis ein ordnungsmäßiges Zeug-  
nis — vom Universitätsprofessor Novati in P.

**Dosana Sprudel**  
Kohlensäure-Mineral-Tafelwasser  
der König Ludwig-Quelle  
Fürth in Bayern.

Zu haben in Hotels, Restaurants, Mineralwasserhandlungen; wo nicht, direkt  
bei der Herstellung der König Ludwig-Quelle, Fürth.  
Niederlagen in München und Umgebung:  
Heinrich Flora, Drogenhaus zum Merkur, Marienplatz 28, Telefon 293.  
Produktions- & Einkaufsgesellschaft der Dampfer, Münch., Hess-Str. 74/76.  
Johann Hause, Drogenhaus zum Löwen, Münch., Tel. 31360.  
Vertretung für Pasing: Georg Feßhauer, München, Perhamer-Str. 1, Tel. 11353.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Vorstellung in Durazzo

A. Schmidhammer

„Und hier den Herrn kennen Sie schon, Majestät: Essad Pascha, Ihr präsumptiver Nachfolger!“

### Die „Sabern-Kommission“

Der Reichstag ist ein braves Tierchen,  
Das manchmal bellt, doch niemals beißt.  
Es macht der Reichstag viel Plätscherchen,  
Wer er sich wild das Maul zerreißt.

Der Bundesrat, der Schwerenöter,  
Behandelt ihn mit Ironie:  
Er zeigt ihm trostend manchen Röder,  
Er zeigt ihn, — doch er gibt ihn nie!

Sieht nur der Michel prompt und eilig,  
Ist alles gut und a propos:  
Der Soestner spricht man nichtsdestoheilg,  
Den Reichstag klopft man den Popo.

Dann schreit er zwar, der kleine Range,  
Doch er beruhigt sich geschwind.  
Bettelwurst, die Telegrafenflöte,  
Er wadelt hin und her im Wind.

Man darf dem Reichstag alles bieten,  
Er ist gaudiß ja und bran!  
Good evening! Er ruh in Frieden,  
Bon soit! „Im Abgang war der Schloß...“

Karlsruhe

### Aus der Schule

„Was ist unter den Brettern, die die Welt bedeuten, zu verstehen?“  
„Die Skier, Herr Professor.“

### Die badende Infantin

Die Tante des Königs Alfons von Spanien,  
Infantin Eulalia, schläft in einem füllig  
versteiftlichten Kapitel ihrer Lebenserinnerungen, welche  
Wahr es sie kostet, entgegen der frommen spa-  
nischen Erzieher durchzuhören, daß sie baden durfte.

Woh dem Bod! o diesem bösen Boden

Schön die fromme Regel stets Anathema —  
Dreimal heilig ja und voller Gnaden

Ist der Epidemus Donier-Patina!

Wen es sündhaft läßt, zu erneuen  
Seinen Leib in radikaler Wodscheit,  
Der wird auch ein Schafelnd bish schneuen,  
Das dieselbe graue Af-fall-Wirkung tut!

Aber wer getreu sich hat erhalten  
Jenen grünen Banger, der die Poren stopft,  
Trotz auch standhaft allen Sturmgewalten,  
Deren Höllelockung an die Seele klopft!

Ach Eulalia, schlimme Tante! mußte  
Grade Dich hören Satans arge Lüft,  
Doch Du Deine holde graue Krüfte  
Nicht mehr heilig hielst, so weit es nötig ist?

Ahmet! Du als ignominia  
Nicht das knospe Beispiel, das der Welt Du gibst,  
Wenn selbti Du als spanische Infantin  
Deinen Augenbanger nimmer ehrst und liebst?

„Schön' es find' idh nicht, so weit ich wohle! —  
Brüder, Schwester, hört es wieder euch zum Heil —  
„Als im schwarzen Leib die schwarze  
Seele!“

Nur die Heiden liegen euch das Gegenteil.  
Vorromorus



Kultuskampf

„So a Schand!, — Vater kämpft für die Söldner,  
— und Du bringst a Kind von an Berliner daher!“

### Ausgrabung

Das preußische Herrenhaus hat das ihm von  
der Regierung vorgelagte „Ausgrabungsgesetz“  
angenommen. Wenn es auch im Abgeordneten-  
hause durchgegangen sein wird, dann wird end-  
lich die schreckliche Zeit vorüber sein, in der die  
Ausgrabung von Altstettiner Schülern der Will-  
kür preisgegeben war. Künftig wird der Schu-  
les des Gelehrten folgenden Ausgrabungen zuteil  
werden:

1. Die ältesten Vorrechte der Junker vor der  
Röfe, vor allem das Recht auf Leibesgericht,  
werden ausgegraben und, um vor der Zerstörung  
durch die freilebige Lust des 20. Jahrhunderts ge-  
schützt zu werden, ist das Recht auf Wahlbein-  
flussung modernisiert.

2. Das Recht des Papstes, sich von dem deut-  
schen Kaiser den Stabgürtel halten zu lassen, wird  
ausgegraben und, da der Papst nicht mehr reitet,  
in das Recht auf unbedingte Herrschaft der Enzy-  
kliken in Deutschland umgewandelt.

3. Röfe aus dem 18. Jahrhundert und Ra-  
bennitsordens aus dem Jahre 1820 werden aus-  
gegraben und, da das Licht ihnen schaden könnte,  
in Pandurekkellen aufbewahrt.

Kredive

### Altruismus

In der „Deutschen Reichszeitung“ erbetet sich  
ein katholischer Geistlicher, gegen Erstattung der  
Unterkunft für andere Personen mit dem Pilgerzug  
nach Lourdes zu reisen.

Der Geistliche wird also per procura seines  
Auftraggebers in Lourdes geheilt und giriert  
durch die Heilung an die Adressen des legeren.  
Zu ähnlichen Berüchtigungen erbetet sich der geist-  
liche Menschenfreund auch außerhalb Lourdes.  
Er ist bereit, gegen Erstattung der Unterkunft für  
den Patienten Rizinusöl einzunehmen oder sich  
den Blinddarm operieren zu lassen. Auch bei  
feindlichen Erkenntnissen ist er zu ähnlichen Stell-  
vertretungen bereit. Gegen Erstattung der Un-  
terkunft will er z. B. für einen Sünder im Fege-  
feuer führen oder auch weltliche Strafen für Geld-  
strafen. Denn in Geldsachen hört die Brüderlich-  
keit auf.

Frido

## Der Elefant im Porzellan

Ein bedenkliches Gemähs — von einer neuen lex — zwecks — Befreiung des moralischen Rechts — ist den Rechtsstaat zugesungen — auf vielestiges Verlangen — der Reaktion — — wir kennen es schon: — in verändertem Ton — wieder erhebt sie, — die selige Lex Beinge! — Nur ist sie jetzt um und um — aus Gummi elasticum, — und wird sie in dieser Form — zur gesetzlichen Norm, — daß ends die Augen beugen, — bleibt dann der Weisen — der Sypophanten und Denunzianten — und alljungferlichen Tanten — beiderlei Geschlechts — im Namen des Rechts!

Damit sie die Jugend nicht verärgern, — sind Abbildungen, Darstellungen und Schriften — hier oder dort — an öffentlichen Orten — nur derart zur Schau zu stellen, — daß sie eben — kein Argernis geben — wegen Gefährdung der Tugend — unserer Jugend!

Das war ja ganz nett — aber poch Schwerebrett, — wer ermäßigt, — was ein Argernis ist? — Der Polizist? — Es wird wider alle Vernunft — sich in Zukunft — eine besondere Sämt — geübter Säckheimer — und Argernisnehmer — entwickeln auf deutscher Ede — und dann kann recht heiter werden!

Das die politische Paris — in moralischer „Propylaxis“ — die! Aha heute nicht las ist, — erneut sie in letzter Zeit — bei so mander Gelegenheit, — die zum Himmel streift, — durch Magenkonfisierung — und Eliminierung — von Postkarten und Bildern, — die reine Künsterleidenschaften — und durchaus nicht die Sitten verwildern. — Was wir in Mäuse — mit Bewunderung sehen — verhant der Schuttmann miß — und nahm daran Argernis! — Und die lieblichen Mäuse — und Mäusegauner — tun ihm in Angenahme — noch weit überstehen und beichämen: — Die Wadobären beim friseur, — ausgedünnt „en cœur“ — o quel horreur! — scheinen ihnen ein Malheur; — die harmlosen Knaben — in stil der Matrosen — mit den frammen Schnüg — über dem Claveau — machen ihnen Verdruß, — was je ein Schweinisch da denken muß? — Die Turnhosen der Mädchen, — die freilägen die Wäddchen, — die durchbrodenen Blüten, — die obnen lassen den Buben, — können sie nicht verkrinzen; — eine Dame mit blosem Hals — hat ebenfalls — einen der größten Trottel des Erdewalls — aufzutret, und zornentbrannt — hat er sie ein unsittliches Weibsbild genannt! — Über die ledernen Kneipohlen, die Rödel und Skiholen, — tau sie voll Prüderie toten, — die Schuttfüller und Formenfeuer; — über die Muselmänner, — die anatomisch — zetern die Kerls, die nicht mehr komischen! — Haben wir erst den brauen — Argernisparaghen, — dann gehe die Kunst lieber Elefanten! — Dann nichts gibt es bestimmt, — wort nicht erzürnt, — o! Ein Argernis nimmt!

Sie nehmen es an der Sirtina — lo qui wie an der fornaria, — am sieligen Tum von Pisa — lo qui wie an der Mona Lisa — an der feurigen Zwanna — wie an der Mona Danna — an den nackten Mädelz und Bubens, — wie an Bachantinnen von Rubens, — an jedem mollegen Weib, — wie an den Bayern von Leibl — an der Milionären Venus — sehen nur das Genus — und an der von Medici — da nehmen sie — in ihrer Porronanomanie — erst recht ganz gewiß — das vorlehrtsmäßige Argernis! — Das heißt, sie nehmen es nicht — denn auf offizielle Prüfung — sind sie gar nicht erpicht — sondern der Standal — um die bedrohte Moral — gehört nun einmal — in ihr Arsenal! — Was sie hoffen mit altherren Brummi — das ist die Kunst! — Die wollen sie bauen — aus den deutschen Gauen, — die Sittenküppler, die schwärzen und blauen, — die alles empört, — was nun einmal gehört — zu der herlichen Dreitheit: — Wahreheit, Schönheit und Freiheit! — Das weckt ihren Nachdruck — die Moral ist ihnen Wurz — und ihr Prangenzähler — gehört zum Gesetzter — um Freudenblätter — gehört zum Geschäft — weil's halt so trifft!

Ein jedes Schütz, — den man freiheit entzieht, — ist für uns ein Prostif, — sagt der ehrte



Selbsterkennnis

„Das unsittlichste Glied am Menschen ist doch die Nase, weil man die in jeden Dreck hineinstechen kann.“

Jetzt, — ob er nun ultramontan ist, — oder des Dr. Oertel Kunzen ist, — für den ein Sezessiorist — und ein Kubist — und ein Künstler — immer das nämliche ist! — Sachkenntnis kann das Urteil nicht trüben, — das sie über, — die Muster von drüben und hüben — sie trampeln, mit Absicht zu schaden, — wie der Elefant im Porzellanland — herum in der Kultur: — darum blüht end nur — vor den Kantischesen Gesetzen, — zu denen sie legen, — auf daß Kunst und Freiheit gehen in Felsen!

### Pips

#### „Jugendkultur wie sie sein soll“

schreibt uns aus Belgien der schwärze Aujust, — finden Sie und alle, die dafür Stellung nehmen, in höchster Bollendung jetzt bei uns, wo ein ausgesuchtes Geleg über Jugendförderung und Volksunterricht jedoch begrenzte Annahme gefunden hat. — Wir führen die Grundbegriffe der Jugendkultur, wie Sie erkennen werden, hier mit ausgeräumter Kompetenz durch. Eigene Verantwortlichkeit, denn der Staat hat uns in die Schule nur gar nichts mehr hinein zu geben; wir tun, was wir wollen. Streben nach Wahnhatt, natürlich nach unserer, denn unser Streben geht dahin, alle Abendsendungen zu unterdrücken und die ganze Jugend gleichmäßig und tief dunkelshwarz zu machen. Entschiedene Stellungnahme gegenüber fahrlässiger erteillicher Erziehung, denn wir greifen diejenigen Eltern und Lehrer, die anders als wir denken, aufs Schäffre in der Schule an und sagen sie jogar in den Augen ihrer Kinder herab, wenn es nötig ist. Reiche körperliche Bewegung, denn wir haben die Prügel und andere gute



Der einzige und wahre Patriot

„Tue mein Herz schlägt ausdrücklich für Dich, Mutter Germania! Allerdings auch nur dann, wenn Du für eine genügende Deckung an Speck sorgst.“

Körperübungen wieder in den Erziehungsplan eingeführt und werden ein neues Geschlecht in Kürze heranführen haben, das sich glänzend in unterm Sinne bewähren wird. Ja, selbst darin stehen wir völlig auf Ihrem Standpunkt, daß wir mit dieser Jugendbewegung vom „Anfang“ ganz abgurkt sind. Sie ist vielmehr das „Ende“ der Jugendkultur. Höher gehts nimmer.“

A. D. X.

## Pro et contra

### An Tisza

Daß Du die deutsche Schule führest im Parlament in klugem Ton, Daß die deutsche Schule schöpft, dafür verdient Du Dank und Ehr. Die Rede hast sie fein gehredet, O mög's auch in Erfüllung gehn, — Der Worte sind genug geweicht, Nun laßt uns endlich Taten fehn.

### Die „unstilischen“ Knobholen

„O lebt“ so spricht der Mucker, Ein Interdikt darauf: Die Nationaltradition des Menschen Sind böse von Jugend auf!“

### An Tirpitz

Es freckt vor Deine Autorität Die böse Satire die Waffen. In der Zeit der Hablichkeit und Nervosität Hast Du was Ganzes geschafft. Die Flotte sieht stark und gebietend da, Du schufst das Werk und die Flotte, — O hätte das Staatschiff „Germania“ Noch mehr solche Kapitäne!

Karlchen

### Elsässer Französisch:

#### Dr. nei Stachalter

„Mais écoutez, c'est dommage, oh er jetzt gehn miach, d'r Wedelle!“

„Oui, oui, s'icht arrg ihad, c'étais un homme, des isch e Mann g'ien, so ane bekomm' m'r mit wider, hein?“

„Bin mol g'spannt, was jetzt kommt. Savez-vous peut-être, qui va venir?“

Naturellement, monsieur: Vous savez, as mit Doctor e Schaj hett et ciel est Barthé bin kommandierend général, un du dann' weß i, d'r Kronprimp, oh Stachalter nu Strasbourg kommt, ou d'r Kronprimp viendra a Strasbourg comme Stachalter.“

„Croyez-vous? Moi, je ne le crois pas, c'est unfeig!“ Dejmien, ob d'r Schahof kommt.“

„Schahob??! Qui est ca?“

„Soh! Jakob, nai, Jagow hauft er, des isch d'r Polizeiminister du Berlin. C'est un homme, e g'stige Typ!“ Da weigt umzugehn mit de Pitt, frindlich und hellisch. Des isch e gemäßliche Mann, wie dar natt!“ Ich mit alle — froje Sie mal e Berliner Schuhmann. Et puis alors, dar hett e juristische Bildung, so Pitt brüht m'r bi uns im Elsaf. Mais écoutez encore, il a aussi le goût français.“

„Soh wie denn?“

„Soh Sie noch nu b'r madame Durieu g'hert? C'est une femme élégante et très chicque, tout à fait parisienne! Et malgré ça ich's an e fromme Mann, — wifte Sie, wie 't noch hauft? Gottlieb Traugott Jagow.“

Tiens, tiens, do miäut des jo e fromme Mann fin; mais pourquoi ne reste-t-il pas à Berlin?“

„Ar hett e Prostif?“ bekomme dum Minister i Berlin: ar isch q'schöte worte, un so e Mann los! Ich des mit q'salle.“

„Naturellement.“

„Drum kommt er io! Elsaf.“

<sup>1)</sup> von daher, <sup>2)</sup> unmöglich, <sup>3)</sup> seiner Art, <sup>4)</sup> neit, <sup>5)</sup> Waffel, <sup>6)</sup> ja.

# Frei-deutsche Jugend-Bewegung

Nas war nicht schwierig zu versteh'n,  
Dass diese vier sie tigeln würden:  
Frei kann die Herde keinen leb'n,  
Denn wohl ist außerhalb der Bürden. —  
Deutsch war schon lang der schlimmste Klang,  
Von dem die Römerobren hielten, —  
Und immer vor der Jugend sang  
Ist dem Verkündern und Alten.

Bewegung aber, — hat sich je  
Der schwarze Krebs bewegt nach vorne?  
Freideutsche Jugendrichtung? Weh!  
Das sieht sie ja wie Dorn und Dorne!  
Dann auf einmal ihr Geplärr!!  
Die edlen Hinterteile fühlen,  
Dass irgendwie sich irgendwer  
Zu schämen macht an ihren Stühlen.

Bewegung! —! Freiheit! —! Jugend! —! Wankt  
Der Boden schon, auf dem sie lazen?  
— Wir hoffen's und Gott sei's gedankt,  
Wenn euch gelingt, wovor sie raten!  
Freideutsche Jugend, las nicht aus!  
Trag vorwärts deinen Zukunftsamen,  
Zum Segen unsers deutschen Gau's!  
Dies wünscht die unsre „Jugend“. Amen.

A. De Nora



Russowitsch in der internationalen Kneipe „Zum weißen Friedensengel“

E. Wilke

„Dass Ihr zwei da drüber es noch immer mit diesem Ständer aushalten könnt?!!?“ — „Wur niks merken!“